

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

268 (17.11.1952)

Die SPD „mit Entschiedenheit“

Bonn (AP). Der SPD-Parteivorstand hat sich erneut mit aller Entschiedenheit gegen die unveränderte Absicht der Bundesregierung ausgesprochen, trotz aller d. zugehörigen Gründe die zweite und dritte Lesung der Bonner Verträge noch im November stattfinden zu lassen.

Der SPD-Vorstand hat außerdem beschlossen, in einer Großen Anfrage im Bundesrat den Kanzler aufzufordern, „gründliche Auskunft über Aufbau sowie über Art und Umfang der Tätigkeit der Dienststelle Blank zu geben“.

Der bayerische Ministerpräsident Zinn bezieht die SPD-Parteivorstand ausführlich über die BDI-Partisanen-Affäre, und die SPD-Bundestagsfraktion wurde beauftragt, alle notwendigen Schritte einzuleiten, „um in dieser Frage zu einer völligen Klärung des Sachverhaltes zu kommen“.

Der Parteivorstand gibt weiter bekannt, daß sich die SPD-Bundestagsfraktion im Bundesrat für die baldige Verabschiedung des Gesetzes zur Änderung der Erbschaftssteuerparagrafen einsetzen werde, die Mann und Frau volle Gleichberechtigung zugestehen sollen.

Simpfendorfer Schulfraße Sache des Glaubens

Stuttgart (Iw). Die Landesversammlung der nordwürttembergischen CDU wählte am Samstag den bisherigen 1. Vorsitzenden Wilhelm Simpfendorfer wieder zum Landesvorsitzenden. An dem Parteitag nahmen außer 123 Delegierten auch die Vorsitzenden der drei anderen Landesverbände Dr. Gebhard Müller, Dichtel und Dr. Gurr teil. Neben einem scharfen Angriff Simpfendorfers gegen die Koalition SPD-DVP forderte Dr. Gebhard Müller ein klares Bekenntnis Dr. Malers zu den Bonner Verträgen, dem er mangels dem Mut zur Entscheidung vorwarf.

Simpfendorfer warf den Koalitionspartnern ferner vor, sich in der Schulfraße nicht an die Karlsruhe Beschlüsse gehalten zu haben, die die Erhaltung des bestehenden Zustandes vorsehen. In dieser Auseinandersetzung gehe es um die Frage der Freiheit, des Glaubens und des Gewissens in allen Bereichen des öffentlichen Lebens.

DG gegen „Kanonenfutter-Politik Bonn“

Augsburg (AP). Der Parteitag der Deutschen Gemeinschaft (DG) hat am Sonntag in Augsburg den bisherigen geschäftsführenden Vorsitzenden und bayerischen Landtagsabgeordneten August Hausleiter als Nachfolger des verstorbenen Obersten A. D. Anton Gräbe zu ihrem ersten Vorsitzenden gewählt. Anschließend verabschiedete die 150 Delegierten des Parteitages ein „Kampfsprogramm“ der DG für die kommenden Bundestagswahlen.

Das Programm lehnt die „Möhlmann-Pankows und die Kanonenfutterpolitik Bonn“ mit gleicher Schärfe ab und erstrebt die Wiederherstellung der Einheit und Freiheit ganz Deutschlands. Die DG fordert die Fortsetzung der Viermächtegespräche über diese Frage.

Bergarbeiter-Urabstimmung

Düsseldorf (dpa). Die Bergarbeiter in den Steinkohlrevieren der Bundesrepublik werden vom 24. bis zum 26. November in einer Urabstimmung darüber entscheiden, ob zur Durchsetzung der stebeneinheitsfindenden Schlichter für Untertagearbeiter und damit der 48-Stunden-Woche „gezielte erscheinende Kampfmaßnahmen“ ergriffen werden sollen.

Geheimnisvolle Verhaftungen in Arnberg

Arnberg (AP). Der Chef der Regierungsbezirkspolizei in Arnberg teilte am Sonntag mit, daß im Regierungsbezirk mehrere Personen wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Geheimnisverrat auf Grund richterlicher Haftbefehle verhaftet worden sind. Einzelheiten könnten im Interesse der Ermittlungen noch nicht bekanntgegeben werden.

Wie verlautet, sollen sieben Personen verhaftet worden sein, die unter dem Verdacht nationalsozialistischer Betätigung stehen. Unter ihnen soll sich der frühere Oberbürgermeister von Hagen und spätere Gauleiter-Stellvertreter von Westfalen-Süd, Heinrich Vetter, befinden. Mit weiteren Verhaftungen wird gerechnet.

„Schaufenster Berlin“ — zweiseitig

Washington (AP). Berlin — Stadt zwischen zwei Weltkriegen — ist der Titel eines Donnerstag vom amerikanischen Außenministerium herausgegebenen Schrift, in der festgesetzt wird, daß die Sowjets aus Ost-Berlin ein Schaufenster zu machen versuchen, um mit dem für die Bewohner ihrer Besatzungszone zu attraktiven West-Berlin konkurrieren zu können.

Nach der arabischen Note

Boycott deutscher Waren in Arabien noch möglich

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Die Arabische Liga hat mit ihrer Note am Sonntag die Tür zu weiteren Verhandlungen offen gelassen. Die radikale Richtung, die vor allem von den Ländern vertreten wurde, in denen der Großmarkt von Jerusalem Einfluß hat, und die einen klaren Wirtschaftsboykott forderte, ist nicht zum Zug gekommen. Die Auffassungen des ägyptischen Ministerpräsidenten Nagib haben sich durchgesetzt und der Rat der Liga hat den Boykott nur zu einer Möglichkeit erklärt und ist auf das Angebot der Bundesregierung zu weiteren Verhandlungen eingegangen.

Diese Verhandlungen werden sich allerdings nach wie vor nicht um einen Verzicht der Bundesregierung auf die Ratifizierung des Abkommens mit Jerusalem drehen können und ihr Thema kann auch nicht eine Vertagung dieser Ratifizierung sein. Die Erklärung Dr. Adenauers, daß er seine Unterschrift unter das Abkommen einlösen werde, bleibt bestehen. Aber die Bundesregierung wird alles daran setzen, klarzustellen, daß deutsche Warenlieferungen an Israel keinen Neutralitätsbruch bedeuten. Sie ist bereit, über diese Frage auch ein Gutachten gegebenenfalls von Juristen der Vereinten Nationen einzuholen, damit dieser entscheidende Punkt eindeutig geklärt wird.

Er ist nach der Auffassung in Bonn allerdings jetzt schon dadurch geklärt, daß der Sicherheitsrat der UNO vor einiger Zeit schon erklärt hat, daß kein Kriegszustand zwischen dem Staat Israel und den arabischen Staaten bestehe. Es gibt zwar auch keinen Frieden zwischen ihnen, aber es gibt einen unklaren Waffenstillstand, der nach dem Urteil der UNO nicht mehr als Kriegszustand bezeichnet werden kann. So sind jetzt auch z. B. Waffenlieferungen aus England nach Ägypten erfolgt, ohne daß Israel Beschwerde erhoben hätte. Auf der anderen Seite zahlte die Vereinigten Staaten seit langem jährliche Staatszuschüsse an Israel, ohne daß die Araber dagegen Einspruch eingelegt und von einer Neutralitätserklärung gesprochen hätten.

Unter diesen Umständen erscheint es selbst, daß nun allein die deutschen Lieferungen nicht kriegswichtigen Materials an Israel einen Neutralitätsbruch darstellen sollen und Konflikte im Nahen Osten auslösen sollen, welche weder die Waffenlieferungen an Ägypten noch die Dollars aus Washington für Israel betreffen können.

Über diese Fragen wird Bonn ausführlich mit dem Rat der Liga sprechen. Ebenso wichtig aber ist, daß jetzt in Bonn in die Wirtschaftsdelegationen nach allen arabischen Ländern zusammengestellt und in den nächsten Tagen

abreisen werden. Die nächsten Wochen werden im Zeichen intensiver Beratungen mit den arabischen Regierungen über deutsche Hilfe für die großen Aufbaupläne dieser Länder stehen, und man hofft, bis Jahresende einen gesamten Überblick über die arabischen Wünsche zu haben. Diese deutsche Wirtschaftshilfe war schon in den Verhandlungen mit der Delegation der Liga in Bonn angeboten worden, doch hatten diese Delegierten mit diesem Angebot nicht angeschlossen. Es ist unabweisbar ein Fortschritt, daß der Weg zu den wirtschaftlichen Verhandlungen jetzt frei ist. Denn nichts kann die arabischen Argumente gegen das deutsch-israelische Abkommen, das wegen des Potential Israels ungenügend einseitig stark, besser entkräften als eine klare Verständigung über deutsche Wirtschaftsleistungen und ihre Finanzierung mit den arabischen Staaten.

Da die Ratifizierung des Abkommens in Bonn erst Ende Januar erfolgen kann, können diese Wirtschaftsbeziehungen bis dahin zu Ergebnissen gelangen sein, die der arabischen Seite das Abkommen mit Israel nicht mehr als einen einseitigen Akt erscheinen lassen werden. Wenn bis zu diesem Termin auch geklärt werden ist, daß keinerlei Bruch einer Neutralitätspflicht vorliegt, sind Bedingungen für eine erneute Überprüfung der Boykottandrohung im

Rat der Arabischen Liga gegeben. Man geht in Bonn keineswegs so weit, diesen Boykott nach der Ratifizierung für ausgeschlossen zu halten, aber man hält auch die Hoffnung nicht für abwegig, daß es nicht zu ihm kommen werde.

Eine andere Frage allerdings ist, ob nicht diese Botschaft den Arabern leichter und früher hätte gefunden werden können, wenn man schon gleichzeitig mit den deutsch-israelischen Verhandlungen sich mit den Arabern besprochen hätte. Der Eindruck bleibt trotz aller amtlichen Versicherungen, daß im Auswärtigen Amt der arabische Widerstand gegen das Abkommen anfänglich zu leicht genommen worden ist. Man wüßte im Bundeskanzleramt Staatssekretär Hallstein vor, sehr lange die Entschiedenheit der arabischen Seite unterschätzt zu haben. Dr. Hallstein hat zwar vor dem Auswärtigen Ausschuss des Bundestags erklärt, daß die Presse die arabischen Proteste zu sehr dramatisiert habe, aber die Parlamentarier glauben, daß das Auswärtige Amt — jedenfalls seine leitenden Männer — umgekehrt „untertrieben“ habe.

So sollte der Streit mit der arabischen Liga doch eine Lehre für amtliche Stellen in Bonn werden.

Prinz Charles hatte Geburtstag

London (AP). Der Herzog von Cornwall, Herzog von Roxburghe, Earl von Carrick, Baron Renfrew und Lord der Inseln — in anderen Worten: der kleine, pottbeinige britische Thronfolger, Prinz Charles, ist vier Jahre alt geworden.

Seine Nobilität erwachten von dem roten „Bumms“ der Tower-Kanonen, manövrierten barfuß zum Fenster, sahen befriedigt zur Flage des Thronfolgers hinauf, die zum erstenmal über dem Buckingham-Palast wehte und dann hingerissen zu der „Bärenmutter“-Kapelle im Schlosshof hinauf, die „Happy Birthday“ und sein vielgeliebtes Lied „Apples and Zitronen“ spielte. Mehr als 2000 Londoner Frühstücker winkten dem Kleinen zu. Dann kamen Mama, Papa und Schwester Anna (noch ganz verkleidet), um zu gratulieren.

Das Morgengeld wurde recht ungeduldig abgeschrieben, denn am Frühstückstisch warteten Großmama Elisabeth und „Tante Margot“ Prinzessin Margaret ist gemeint, und ein gewidmter Sack mit Geburtstagsgeldern. Den Sack zu öffnen war also nicht ungeteilte Freude, denn Charles darf nur Geschenke seiner Familie be-

halten. Alle anderen Sachen muß er an die Kinder der Hofbesitzer abtreten. Die ständige Ausnahme von dieser Regel war bisher ein weißes Riesenkanonchen namens „Harvey“.

Mit Ausprobieren und Dankesagen verging der Vormittag. Höhepunkt des Nachmittags war die große Tee-Party, die Charles seinen Freunden gibt: den Hohen Vetsern Prinz Richard von Gloucester und David Viscount und seinem speziellen Intimus Charles Dewney, dessen Papa Privatsekretär der Königin ist.

Der fromme Mörder

Teheran (AP). Ministerpräsident Mossadeq hat im Rahmen seiner außerordentlichen Vollmachten am Sonntag den Justizminister Loffi ermächtigt, den Obersten Gerichtshof Iran aufzulösen und innerhalb von fünf Tagen neu zu besetzen.

Unterdessen ist Khalil Tahmassebi, der Mörder des früheren Ministerpräsidenten General Razmara nach 18monatiger Haft auf Beschluß der Majlis freigelassen worden. Er statte unverzüglich dem führenden Moslemwörtertrager Kaschani einen Höflichkeitsbesuch ab und begab sich dann auf eine Wallfahrt zu dem Modem-Helligtum Schah Abdolbasim, wo Razmara begraben ist.

Tahmassebi hatte Razmara im März vorigen Jahres ermordet, weil er in dem nach eigenem Geständnis einen Vertrag sah, der das Land den Angländern in die Hände spielen wollte. Der Attentäter wurde damals vor Gericht gestellt.

Galland wird deutlich

Obernursel (dpa). Adolf Galland, ehemals Luftwaffengeneral und „Brillantritter“, hat sich von der „Gemeinschaft deutscher Ritterkreuzträger“ und ihrem für den 22. November in Bad Homburg geplanten Treffen distanziert. In einem Brief an den „Jägerkreis“, eine Vereinigung ehemaliger Jagdflieger, schreibt er: „Ich halte das ganze Unternehmen für eine Unverschämtheit.“ Derartige Treffen mit ihren „zweifelhafte politischen Tendenzen“ bringen Gefahren für die Konsolidierung der Bundesrepublik in der Gemeinschaft der demokratischen Völker mit sich. Galland ist zur Zeit in Argentinien.

Narriman und Faruk schreiben Memoiren

London (AP). Ex-König Faruk von Ägypten, der kürzlich unter die Memoirenrechercher gezogen war, um sein angeblich dürftiges Einkommen aufzubessern, hat dieser Tage eine scharfe Konkurrenz bekommen: seine eigene Frau, Prinzessin Narriman.

Faruks Memoiren wurden wochenlang auf der ersten Seite der „Empire News“ gebracht. Sie waren signiert „von Seiner Königlichen Hoheit Prinz Faruk Fuad, exilierter König von Ägypten“. Jetzt erschien im „Sunday Dispatch“ der Anfang der Lebensgeschichte „von Ihrer Hoheit, Prinzessin Narriman von Ägypten“.

KP-Funktionär stiehlt und flieht

Hamburg (AP). Die Flucht eines Hamburger kommunistischen Funktionärs unter Mitnahme von mehreren 100 000 DM wurde am Samstag vom Amt für Verfassungsschutz in Hamburg bestätigt. Bei dem seit dem vorigen Wochenende verschwundenen KP-Funktionär handelt es sich um den 30jährigen Hans Ripp. Die Höhe der von ihm unterschlagenen Parteigelder soll bei etwa 300 000 DM weit liegen.

Das Amt für Verfassungsschutz wie auch die Staatsanwaltschaft erklärte, daß sich die Fahndung nach Ripp schwierig gestalten werde, da von seinen der kommunistischen Partei kollektiv Mitarbeiter bei der Aufklärung des Falles zu erwarten sei. Im Gegenteil werde sich die KP bemühen, den Fall soweit wie möglich zu vertuschen. Unbestätigte Berichte in Hamburg besagen, daß der Fall Ripp zu erheblichen Spannungen innerhalb der westdeutschen KP geführt habe.

Fünf Bergleute gerettet

Castrop-Rauxel (AP). Kurz vor Freitag mitternacht gelang es den Rettungskolonnen, die auf der Zeche Victor 34 verschütteten fünf Bergleute lebend zu bergen. Alle fünf Verschütteten waren unverletzt. Sie hatten die Zettelartige Knechtung gut überstanden, da es ihnen dank dem Unglück gelungen war, Klopfförderung mit ihren Kameraden aufzunehmen und sie über ihr Befinden zu unterrichten.

Klare hatte Attentatsauftrag in Belgien

Brüssel (dpa). Das Rätsel um den vor wenigen Tagen in Belgien verhafteten deutschen Staatsbürger Erich Otto Klare könnte am Samstag wenigstens teilweise gelöst werden. Klare sollte ursprünglich nach Belgien fahren, um in Brüssel zwei Personen zu treffen und mit ihnen gemeinsam Attentate zu verüben. Klare hatte jedoch seinen Attentatsauftrag den amerikanischen Besatzungsbehörden in Deutschland verraten und war mit Wissen der Behörden nach Belgien gekommen, um die zwei Unbekannten zu fassen. Da er jedoch um mindestens 24 Stunden zu spät eintraf, wurde er irrtümlicherweise verhaftet.

21jähriger Präsident von Kaschmir

Srinagar (dpa). Etwa 21 Jahre alter Prinz wurde am Freitag auf fünf Jahre zum Staatspräsidenten von Kaschmir und Jammu — einem der unstrittigen Gebiete der Welt — gewählt. Kruopnik Karan Singh ist der einzige Sohn des Maharadhas von Kaschmir.

Mit der Wahl geht in Kaschmir die seit 106 Jahren bestehende Monarchie zu Ende. Dem Titel „Kroepnik“ legt Karan Singh mit seiner Wahl zum Staatspräsidenten ab. Er war bereits im Alter von achtzehn Jahren zum Regenten ernannt worden, als sein Vater, der Maharadsha Sir Hari Singh, auf den Thron verzichtete und nach Bombay umzog.

Pinay verschafft sich Zeit

Paris (Sig. Ber.). Ministerpräsident Pinay hat sich entschlossen, seine Steuerreform, die in keiner Parlamentarischen große Begeisterung erweckte, nicht als besondere Gesetzesvorlage der Nationalversammlung vorzulegen. Die Steuerreform wird vielmehr in die Budgetvorlage eingebaut und in dieser Form dem Parlament stückweise präsentiert. Pinay hat mit der Anwendung dieses Verfahrens zunächst einmal wieder um Zeit gewonnen, die er dazu benutzen will, um mit den Parteiführern der unzufriedenen Parteigruppen seiner Kammermehrheit zu verhandeln. Dazu gehören vor allem die Bauern. Von einer jetzt schon bevorstehenden Regierungskrise, die vorzeitig Beobachter schon im Anzug sehen, kann also keine Rede sein.

Wenn Eisenhower Truman sieht

Washington (AP). Für das Treffen des scheidenden und des künftigen Präsidenten am kommenden Dienstag im Weißen Haus sind als Programmpunkte vorgesehen, daß Truman Eisenhower ersuchen wird, Minister für Außen-, Verteidigung und Finanzen binnen 14 Tagen zu bestimmen, und weiter eine gemeinsame Erklärung beider zur Lage Koreas zu erlassen, die die bisherige amerikanische Politik des Beharrens auf der freiwilligen Rückkehr der Kriegesgefangenen unterstützt. Ferner will Truman Eisenhower ersuchen, seine grundsätzlichen Ansichten über die Außenpolitik darzulegen, wahrscheinlich um die festzulegen; diese werden sich auf die grundsätzliche Einheit der Haltung Amerikas in Fragen der Weltpolitik erstrecken. Beide werden von ihren engsten Mitarbeitern begleitet sein.



Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH

31. Fortsetzung

„Für mi ja he, Herr Gerichtshof“, gab er zu, „es is ja bloß wegen dem Madl Ala Kavalier, mön k. hat man gewissermaßen, net wahr, die Gesche gehalten. Sie verstanden mi scho...“ Er bewegte bedeutungsvoll den rechten Unterarm und wiegte die Schultern. „obwohl i schließlich die Walburg scho a heilten hif, wann's da leit...“ Er rieb Daumen und Zeigefinger gegeneinander. Staatsanwalt Hausenschild beugte sich noch tiefer über den Tisch.

„Ich verstehe, Herr Notenstein, ich verstehe“, murmelte er hinter der Hand hervor, „aber nun berichten Sie, bitte, was Sie zu berichten haben!“

Notenstein richtete sich stramm auf: „Die Wally hat's gehört Herr Gerichtshof, und ist ganz erschrocken gewesen weil sie nämlich gmoant hat, wir hätten was verschlafen, und da hat sie mi g'weckt. „Quirin“, hat sie gerufen und mi gerüttelt, „da bumpert was nebenn!“ Aber eh i mi noch umdrehn hab, is sie schon aus'm Bett aufergerumpelt und hat die Gardin gehüpft und subergeschaut. Und dann hat sie gesagt, daß es das Fräulein Montanus wir und daß die die Gemach aufschloß, und was die in aller Herrgottsfrüh da zu suchen hätt — und dann is sie, die Wally nämlich sozusagen wieder mit Verlaub unter die Bettdeckn ruckgeschloffen. I selber hab'

nur noch'n Weder gelohnt und g'sehn, daß es vierel vor sechs war und hab' weitergeschlafen, weil wir doch erst um halber sieben aufstehn.“

Staatsanwalt Hausenschild richtete sich rasch auf, seine Stimme kläng erregt: „Viertel vor sechs, sagen Sie, wissen Sie das ganz genau? Und gibt Ihre Uhr richtig?“

„Nach'm Radio, Herr Gerichtshof, ich stell sie jeden Tag — und das es Viertel vor sechs war, kunn i beschwören und die Wally auch, weil sie nämlich nach der Uhr geschaut hat und gesagt hat...“ Er stockte wieder einmal. „Weiter, weiter!“ rief Hausenschild ungeduldig.

Notenstein drehte sich halb zu uns um und rieb sich verlegen die Hände: „Schuldigen Sie schon, aber wie man halt so daberredt, wann man unter sich is — sie hat gesagt, die Wally, daß sie das Fräulein Montanus für stocknarrisch hielt und wenn sie wirklich eine gebildete Person wäre, nachna stünde sie nicht zusammen mit die Kuhknecht auf...“

„Schon gut, schon gut“, unterbrach ihn der Staatsanwalt und räusperte sich ein wenig: „Bitte, denken Sie doch daran, Herr Obersekretär, daß wir nachher die Walburg — hm — wie war doch der Name Ihrer Braut, Herr Notenstein?“

Notenstein kratzte sich am Ohr: „Braut ist wohl zu viel gesagt, Herr Gerichtshof — i mean, so weil san mir noch net ganz...“

„Also der Namen?“

„Walburg Hebele — sie ist nämlich außerdem eine Schwärbin“, antwortete Herr Notenstein mit einer Bewegung, als hätte er dafür um Entschuldigung.

„... daß wir also nachher die Walburg Hebele noch vernemen“, fuhr der Staatsanwalt zum Obersekretär gewandt fort; er verabschiedete Notenstein, aber der Chausfuer schien noch eine Sorge zu haben.

„Ich hätte noch eine Bitte an den Herrn Gerichtshof — indem daß ich nämlich nicht haben möchte, daß die Walburg, bei den ich den Menschen ins Gerede kimmt, möchte ich den Herrn Gerichtshof gehorsamt bitten, ihr einzeln zu vernemen, sie ist nämlich ein sehr anständiges Madl, und ihr Vater ist Zimmermeister, und sie ist sich scham'n...“

„Selbstverständlich, Herr Notenstein“, sagte der Staatsanwalt mit steinernem Gesicht und nickte verständnisvoll. „Darauf können Sie sich verlassen!“

Notenstein schlug die Hacken zusammen, grüßte stramm und marschierte sichtlich erleichtert ab. Der Staatsanwalt schaute ihm nach, schlochte ein Lächeln herunter und wandte sich an mich.

„Herr von Eydt, was war die Uhr, als Sie Fräulein Montanus heute morgen traf?“

„Einige Minuten nach sechs, ich kann es nicht ganz genau sagen.“

„Sie begagneten ihr an der Hausede, haben Sie, wahr sie kann?“

„Nein, ich sah es nicht — da Fräulein Montanus aber Aufschluß bei sich brig, nehme ich an, daß sie aus der Garage gekommen ist.“

„Präulein Montanus behauptet, in der Zeit von dreiviertel sechs bis zu dem Zusammen-

treffen mit Ihnen ein Rad an ihrem Wagen ausgewechselt zu haben.“

„Sie hatte beschmutzte Hände, ich erinnere mich deutlich daran.“

„Was dachten Sie, als Ihnen Fräulein Montanus zu dieser frühen Stunde begegnete?“

„Nichts. Ich war von den Nachrichten, die ich wenige Minuten vorher gehört hatte, so erschüttert, daß ich keinen anderen Gedanken hatte, als möglichst schnell die Polizei zu benachrichtigen.“

Staatsanwalt Hausenschild nickte mir flüchtig zu: „Danke Herr von Eydt, ich habe vorläufig keine weiteren Fragen an Sie zu richten.“ — Er richtete den Blick auf seine Papiere und fuhr fort: „Durch die Aussage n des Chausfurs Quirin Notenstein hat sich ergeben, daß Fräulein Brigitte Montanus zur gleichen Zeit, in der der Mord geschah, in der Garage beschäftigt war.“

Er machte eine kurze Pause und stand dann auf, um seine Notizen zu sammeln: „Ich unterbreche die Vernehmung für zwei Stunden, ich ersuche Sie jedoch alle, sich auch fernherhin bereit zu halten.“ Er hob die Hand und grüßte uns mit einer sparsamen Geste. Der Protokollführer erhob sich ebenfalls und streckte sich, wie man sich streckt, wenn 4-5 Blutringslauf durch langes Sitzen ins Stocken geraten ist. Kommissar Stichmayr rill sich Fenster auf und bewachte Arme und Brust gegen den Zugwind aus, der entstand, als die Tür geöffnet wurde. Sibil Merin und Beatrice Dohm verließen gemeinsam den Saal. Montanus mit Brigitte folgte ihnen in längeren Abstand. Ich schloß mich Herbert an.

Er sah gealtert aus, er schien in den letzten Stunden magere geworden zu sein, nicht nur die Wangen, der ganze Körper war eingefallen, als hätte er seit dem Morgen von Minute zu Minute an Festigkeit und Volumen eingebüßt.

Auf seiner Stirn standen kleine Schweißperlen, und seine Finger zuckten nervös über die Taschen und Kröpfe seiner Jacke. Er ging mit gespanntem Blick neben mir her und schien es kaum zu bemerken, daß er mir in mein Zimmer folgte. Ich schloß die Tür hinter uns. Er war vorangegangen, und plötzlich drehte er sich zu mir um und sah mich an. Wir standen uns dicht gegenüber. Er war einen guten halben Kopf größer als ich und ich mußte bei dem kurzen Abstand zwischen uns zu ihm emporklicken.

„Alex“, sagte er mit ruhiger Stimme, „lesen Sie bitte ganz ehrlich und sagen Sie mir als alter Freund offen und ohne Umschweife: Halten Sie es für möglich, daß ich Rainer erschossen habe?“

„Nein!“

Er starrte auf meine Stirn, als könnte er die Gedanken lesen, die sich in den geblümtesten Winkeln meines Kopfs verbargen. Ich hielt seinem Blick mit gutem Gewissen und ohne Arg stand. „Sie haben Ihre Frage falsch gestellt, Herbert“, sagte ich ernst, „meine Meinung ist hier ziemlich unwichtig.“

„Ich weiß, was Sie damit sagen wollen, Alex, trotzdem, in diesem Augenblick war mir nur das wichtig was Sie denken.“ Er drehte sich langsam ab, ging zum Tisch und setzte sich auf die Kanis: „Geben Sie mir bitte eine Zigarette — die erste heute.“

Ich teilte sie ihm zusammen mit den Zündhölzern zu und schloß die Fenster, Sibil Merin wegen.

„Lassen Sie doch die Fenster offen...“ Ich murmelte etwas von Rheuma und Zugluft; es wäre nicht schön gewesen, denn er hatte sein Bitte nicht vergessen, kaum daß er sie ausgesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt)

DER SPORT

In Zahlen

I. Liga Süd:

Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach	1:0
KSC Mühlburg/Phönix — VfB Stuttgart	1:0
1. FC Schweinfurt — 1. FC Nürnberg	1:1
SV Waldhof — Bayern München	2:1
1890 München — VfB Mannheim	2:1
Sport Fürti — FC Augsburg	4:1
Kickers Stuttgart — Vikt. Aschaffenburg	3:1
TSG 46 Ulm — FSV Frankfurt	1:1

II. Liga Süd:

Union Böckingen — ASV Durlach	2:0
Bayern Hof — 1. FC Pforzheim	2:1
KFV — FC 04 Singen	1:1
VfL Neckarau — ASV Cham	2:2
SSV Reutlingen — 1. FC Bamberg	1:0
Jahn Regensburg — Hessen Kassel	2:0
TSV Straubing — ASV Feudenheim	7:1
SV Wiesbaden — Schwaben Augsburg	2:2
SV 98 Darmstadt — FC Freiburg	2:2

I. Norddeutsche Amateurliga:

FV Daxlanden — VfB Krielingen	0:0
SS Krielingen — KSC Mühlburg/Phönix	3:0
Gertr. Brötzingen — Gertr. Friedhofsfeld	4:1
ASC Heideberg — SV Schwetzingen	4:2
SV Barkenfeld — Amicitia Vörsheim	2:0
FV 08 Hockenheim — VfB Leimen	2:0
SC Käferthal — Olympia Kirrlach	0:1

Eintracht Frankfurt baute Tabellenführung aus

Offenbach unterlag im Lokalderby — Der Deutsche Meister vom KSC besiegt — FSV holte einzigen Auswärtssieg

Mit dem 1:0 über Kickers Offenbach hat Eintracht Frankfurt die Führung im Süden gegenüber dem Tabellenzweiten auf drei Punkte ausgedehnt. Da auch der VfB Stuttgart in Mühlburg 0:1 unterlag, liegt die Meisterrolle jetzt sogar vier Punkte zurück. Von den Verfolgern blühte auch Schweinfurt durch das 1:1 gegen Nürnberg, sich ebenfalls der SV Waldhof, der mit dem ebenen Platz angesprochen ist.

Großartige Eintrachtabwehr
Schiedsrichter: Reibardt, Stuttgart, Zuschauer: 33.000, Tor: 1:0 (34. Min.) Heise.

Hessen Größter Derby klang im Niederwaldstadion vor 33.000 Zuschauern mit einem knappen Erfolg der Eintracht aus, die in diesem Treffen gegen den Offenbacher Rivalen eine taktische Meisterleistung vollbrachte. Die Frankfurter legten ihr Hauptaugenmerk auf die Verteidigung, überließen dem Gegner das Feld und starteten aus der Defensiv heraus ihre Angriffe. Mit dieser Taktik hatte man Erfolg. Der Offenbacher Angriff sah sich in Strafraumnähe stets gegen kompakte Abwehr gegenüber, an der vorbeikommen kaum möglich war. Vor allem Wloka als Stopper hatte einen großen Aktionsradius und besetzte Offenbachs Tor. Dieser Freiwürfer so vollkommen, daß damit der ganze gegnerische Sturm viel von seiner Gefährlichkeit verlor, zumal das ganze Angriffsspiel viel zu einseitig auf Freiwürfer zugeschnitten war. Es kam zwar vornehmlich nach der Pause zu zeitweiligen Kanonenschüssen auf das Frankfurter Tor, aber außer 9:9 Eckens sprang für Offenbach nichts Zählbares heraus. Der Eintrachtsturm, der sich nur aus den beiden Flügelstürmern und Mittelstürmer Heise bestand, wußte sich bei allen Angriffen sehr gut in Szene zu setzen und den Torhütern, auch wenn selbst ein Eintrachtstürmer mit zwei Toren Unbehagen schenkte, nicht verwundet zu lassen. Das Tor des Tages küßte Heise in der 34. Minute im Anschluß an einen Freistoß Ebblings ein.

Klarer Sieg für Fürti
Schiedsrichter: Mann, Frankfurt, Zuschauer: 600, Tore: 1:0 (16. Min.) Schade, 2:0 (37. Min.) Osterborn, 3:0 (53. Min.) Bissinger, 3:1 (67. Min.) Schade, 4:1 (86. Min.) Appia.

Im Fürti-Ringoffen waren in einem seitwärts recht hart geführten Kampf die Rollen klar verteilt. Fürti spielte ständig überlegen und der insgesamt entschlossene FC Augsburg konnte nur dauernd bemüht sein, die Niederlage in erträglichen Grenzen zu halten. Im Fürti-Angriff erwies sich Überraschend der Halbwerts Osterborn als Spielmacher, während Horst Schade Gesamt wieder Gelegenheit fand, seine Schußkraft zu beweisen. Beide Treffer waren Vollschüsse, die Augsburgs Götzinger vor unlösbarer Probleme stellten. Auch die Fürti-Abwehr machte ihre Sache gut und Götzinger sorgte dafür, daß das Angriffsspiel stets auf vollen Toren lief. In der Augsburg-Elf möchte man sich rechtlich ab, aber ihr Spiel wirkte syntomlos und war im Angriff ganz auf Zufälle eingestellt.

Harter VfB
Schiedsrichter: Klöß, Freiburg, Zuschauer: 14.000, Tore: 1:0 (2. Min.) Wechselberger, 2:0 (10. Min.)

Auswärtssieg des FSV
Schiedsrichter: Meißner, Nürnberg, Zuschauer: 2000, Tore: 1:0 (11. Min.) Steck, 1:1 (26. Min.) Nibel (Kloster), 1:2 (58. Min.) Kunkel, 1:3 (87. Min.) Ruppel.

In schnellgedeckten Ulmer Stadion vollbrachte der FSV Frankfurt eine große Energieleistung. Gestützt auf eine ganz ausgezeichnete Abwehr, gelang ihm ein Sieg gegen eine Mannschaft, die streckenweise das Mittelfeld klar beherrschte. Schon bis zur Pause stand der Kampf ziemlich deutlich im Zeichen der Gastgeber, deren Torhüter Köhler seine Mähe Kopfball des Frankfurter Rechtsaußen Kunkel zu meistern hatte. Daß den Ulmern in diesen ersten 45 Minuten nur ein Tor durch den diesmal am rechten Flügel stürmenden Steck gelang, der Badö mit Kopfball schlug, war das Verdienst der Frankfurter Abwehr, die auch in der bremschweren Lage nie die Ruhe und die Übersicht verlor. Nach der Pause kam Frankfurt besser zur Geltung, und als der Nationalverteidiger Eberle auf der Torlinie mit der Hand wehrte, schied Nibel den Elfmeterball zum Ausgleich ein. Kunkel markierte dann zwölf Minuten später nach einer Fauschabwehr Köhlers den zweiten Treffer, der für die Ulmer das Hinspiel zum Generalangriff bedeutete. Aber die Frankfurter hatten Glück und holten drei Minuten vor Schluss bei einem schnellen Vorstoß durch Mittelstürmer Ruppel sogar noch ein drittes Tor heraus.

Schweinfurter Läuferfant Lang
Schiedsrichter: Horn-München, Zuschauer: 18.000, Tore: 0:1 (20. Min.) Winterstein, 1:1 (72. Min.) A. Kupfer.

Einen neuen Zuschauerrekord mit 18.000 Besuchern gab es beim Spiel der Schweinfurter gegen den Nürnberger Club. Mit dem 1:1-Unentschieden dürften die Nürnberger sehr zufrieden sein, denn nicht nur zwei Drittel der gesamten Spielzeit gehörte unter einer unruhigen Härte ins Spiel gebracht, dadurch mußten Baumann und Rath vorübergehend verletzten ausscheiden. Die Schweinfurter begannen sofort mit großem Einsatz und Elfer, doch schloß gleich in der ersten Minute Gefähr im Nürnberger Strafraum, Tümann Schepper und Stöpper Baumann konnten in dieser Zeit aber durch ihren großen Einsatz Schüsse verhindern. Nach etwa zehn Minuten Spielzeit tauchten die Schweinfurter ihre Spieler, André Kupfer und Lang aus. Anstößig ging in dem Sturm, während sich Lang als rechter Läufer mit zunehmender Spielzeit zum besten Spieler auf dem Feld überhaupt entwickelte.

rückständig werden muß, daß er in Blessung den stärksten gegnerischen Stürmer zu halten taufe. Ganz hervorragend schloß sich auch Rudi Fischer, der seinem großen Gegenüber Bögelein in nichts nachstand. Großen Talendrang zeigten die Stürmer, die von Trenkel geschickt geführt, diesmal, was ganz besonders in der ersten Hälfte, sich zu feinen Kombinationen und besserem gegenseitigen Verständnis fanden. Überraschend dabei war die Kondition Trenkels, der trotz des schnellen Spiels die volle Spielzeit durchhielt. Lange nicht mehr geübter Angriffsschwung zeigte Kunkel, und Rudi Fischer wohl sein bisher bestes Spiel beim KSC. Leider wurde er zu Beginn der zweiten Hälfte verletzt und konnte nur noch als Statist mitwirken. Das mag mit dem Belastungsmaß haben, daß nun der VfB so eindeutig dominierte. Er waren aber auch seine größeren Kraftreserven. Hinsichtlich der Kondition muß beim KSC noch einiges getan werden.

Glücklicherweise war der VfB Stuttgart kein FC Nürnberg und selbst in der furiosen zweiten Hälfte verstanden es die Schwaben nicht, sich gegen die Karlsruher Deckung durchzusetzen, obwohl deren Abwehr mangelnde Kraft immer knister wurde. Beim VfB Stuttgart schloßen der Halbwerts, die rasanten Spurts in den freien Raum und auch der Läuferlinie und schloßen das Spiel. In der nicht unüberwindlichen Abwehr überlegten der sehr sicheren Torhüter Bögelein und Stöpper Bitter. Vom Sturm, der nur in Blessung und später auch in Schillens seine überragenden Kräfte zeigte, hätte man sich mehr verprochen.

Das goldene Tor des Tages erzielte Baur in der 7. Minute, nachdem sich Kunkel energisch durchgekämpft und Baur mit einem genauen Fall bedient hatte, der dann den Ball blitzschnell im Stuttgarter Gehäuse unterbrachte. Bis zur Pause war der KSC einem zweiten Tor näher als der VfB dem Ausgleich. Dafür beherrschten die Stuttgarter um so deutlicher das Spiel in der zweiten Hälfte, wo mit zunehmender Spielzeit der Druck auf das Karlsruher Tor immer stärker wurde. Mit viel Einsatz, aber auch mit viel Glück hielt der KSC den knappen Vorsprung.

Eintracht Frankfurt 11 30:13 18:4
Kickers Offenbach 11 26:17 15:7
VfB Stuttgart 11 26:13 14:8
KSC Mühlburg/Phönix 11 27:26 14:9
SV Waldhof 11 23:20 12:10
1. FC 95 Schweinfurt 11 19:16 11:10
1. FC Nürnberg 11 22:21 11:11
FSV Frankfurt 11 13:10 11:11
Kickers Stuttgart 11 20:31 10:12
VfB Mannheim 11 20:27 10:12
1890 München 11 18:24 9:13
Bayern Mühlheim 11 14:21 8:13
1. FC Nürnberg 11 22:21 11:11
KSC Mühlburg/Phönix 11 24:26 14:9
VfL Aschaffenburg 11 12:25 9:14
TSG 46 Ulm 11 17:20 9:10

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:
2 1 1 0 1 1 0 1 1 2 1 1 1

Nord-Süd-Toto:
1 1 1 0 2 — 2 1 1 0 1 2 1

Pferde-Toto:
0 0 2 0 0 0 1 — 0 0 0 0

I. Liga Südwest:

Wormatia Worms — 1. FC Saarbrücken	1:0
Tura Ludwigsfelde — FK Pirmasens	2:2
TuS Neudorf — 1. FC Kaiserslautern	1:0
Eintracht Trier — Mainz 05	2:2
Saar 05 Saarbrücken — Phönix Ludwigsfelde	3:0
Borussia Neunkirchen — Hassia Bingen	3:0
VfB Kirch — FV Engers	2:1
VfB Kaiserslautern — FV Speyer	1:1

I. Liga West:

1. FC Köln — Schalke 04	4:2
SV Essen — Alemannia Aachen	3:2
SV Sodingen — Fortuna Düsseldorf	3:2
Hort Emscher — Bor. M.-Gladbach	4:0
SpVg Katernberg — Preußen Döhrbeck	1:1
SpVg Erkenschwick — Meidericher SV	3:0
Byer Leverkusen — Borussia Dortmund	1:1
Preußen Münster — Schwarz-Weiß Essen	2:1

I. Liga Nord:

FC St. Pauli — VfL Osnabrück	3:1
Hannover 96 — VfB Lübeck	ausg.
Werder Bremen — Concordia Hamburg	5:1
Eintracht Osnabrück — Bremer SV	4:2
Holstein Kiel — TB Harburg	4:0
Hamburger SV — Göttingen 05	3:1
Bremerhaven 91 — Arminia Hannover	2:2
TSV Eintracht — Altona 93	3:3

Regionalliga:

Viktoria 03 — Tennis Borussia	1:0
KSC Südwest — Hertha BSC	3:0
Alemannia 96 — BFC Sibirnik	6:1
Spandauer SV — BSV 92	1:0
Mitropa 08 — Wacker 04	2:1
Nordstern — Blau-Weiß	4:5

England:

Burnley — Aston Villa	1:0
Cardiff City — Manchester United	1:0
Liverpool — Arsenal	1:0
Manchester City — Charlton Athletic	3:1
Middlesbrough — Derby County	2:1
Newcastle United — Chelsea	2:1
Preston North End — Sunderland	3:2
Sheffield Wednesday — Portsmouth	3:4
Stoke City — Wolverhampton Wanderers	1:2
Tottenham Hotspurs — Bolton Wanderers	1:1
West Bromwich Albion — Blackpool	0:1

Länderspiele:

Irland — Frankreich	1:0
Luxemburg — Frankreich B	0:1

Handball:

Gaggenau — Niederöden	7:10
Darmstadt — Weiskirchen	0:3
Bierbach — St. Leon	7:6
Bretten — Kappelwiesek	10:7

Streitliche bewachte Lipponer

Schiedsrichter: Bernbeck, Frankfurt, Zuschauer: 6000, Tore: 1:0 (1. Min.) Lipponer, 2:0 (13. Min.) Corneilus, 3:0 (41. Min.) Hohmann, 3:1 (83. Min.) Semmann.

Mit dem 3:1-Sieg über Bayern München dürfen sich die Waldhöfer tatsächlich glücklich schätzen. Dieses Ergebnis blendet, denn nicht der SV Waldhof, sondern die Münchener Gäste hätten auf Grund des gestrigen Spiels die Partie mit 2:1 für sich entschieden müssen. In der ersten Halbzeit waren die Münchener nicht nur besser, sondern wirklich drohend überlegen. Aber Torerfolge blieben ihnen verweigert. Dafür schoss, trotz des Schicksals, wie so oft beim Fußball, die Waldhöfer prompt drei Treffer, die zwar alle drei einem reinen Zufall entsprangen, jedenfalls wurden sie aber geschossen. Schon in der ersten Minute konnte Lipponer, diesmal auf Halbkugel, das erste Tor für die Münchener erzielen. Die Bayern erwiderten und die Waldhöfer schossen die Tore. Besonders gut löste seine Aufgabe Jacki Streitliche, der als Aufpasser für Lipponer eingesetzt war und dem stämmigen Waldhof-Tank keinen Fuß breit Boden mehr ließ, so daß Lipponer schließlich zum Statist wurde.

Aschaffenburg gab auf
Schiedsrichter: Schuster-Mannheim, Zuschauer: 5000, Tore: 3:1 (4. Min.) Heist, 3:1 (7. Min.) S. Krosenbitter, 3:2 (12. Min.) S. Krosenbitter, 3:3 (27. Min.) Pflum, 4:1 (48. Min.) Schumacher, 5:1 (68. Min.) S. Krosenbitter.

Die Aschaffener mußten bei den Stuttgarter Kickers ohne ihren gefährlichen Stürmer Budion antreten, für den Schmitt Linksaußen spielte. Gleich nach Anpfiff entwickelte sich ein schnelles und schönes Spiel, das vor allem von beiden Seiten zwar mit großem Einsatz, aber immer sehr fair geführt wurde. Schon in der vierten Minute gingen die Gäste mit einem 16-Meterstoß von Heist in Führung, aber knapp drei Minuten später schaffte S. Krosenbitter aus vollem Lauf von der 16-Meterlinie ab den Ausgleich. Torhüter Szymanski wechselten auf beiden Seiten. Nach vier Halbzeit konnten schließlich die Kickers ihren Vorsprung auf 4:1 ausdehnen. Nach der Pause erschienen die Aschaffener mit umgestellter

KSC brachte Deutschen Meister zu Fall



Höher als Ballinger springt Rudi Fischer, der in den dramatischen Schlussminuten wesentlich mithilft, daß der knappe 1:0-Vorsprung gehalten werden konnte.

Nicht viele haben an einen Erfolg des KSC über den Deutschen Meister VfB Stuttgart geglaubt. Sie glaubten auch in den ersten zehn Minuten nicht daran, daß sich bei den Karlsruhern noch zünftig Deckungspolanden zeigen, die aber mit zunehmender Spielzeit geschossen werden konnten. An dem Widerstand dieser Deckung schiederte der VfB Stuttgart, obwohl er seine Überlegenheit in der zweiten Hälfte gegen Ende zum Belagerungsstand steigerte. Er dürfte interessiert sein, wie sich nun ein Stuttgarter Tagungsmitglied aus der Affäre ziehen will, die behauptete, daß zum Training des KSC nur drei bis vier Vertragsspieler kommen würden, die sich auch nicht von Trainer Hipp sagen lassen. Sie haben sich nach der 7:1-Schlappe gegen Nürnberg nicht nur vom Trainer, sondern auch von der Vorstandsstelle einlegen lassen und, das äußerte sich nun in

einem unbesonnenen Sieg- und Komplettwillen. Damit haben es die Karlsruher geschafft, und einen glücklichen aber nicht unverdienten Sieg errangen, der für die kommenden Spiele den gewünschten Auftrieb geben dürfte.

Die Neuformierung der Deckung überzeuge alle Zweifler. Max Fischer war ein ausgezeichnete Stopper, Dannebergers Läuferpiel ging über die Erwartungen und auch Schäfer schloß sich der Verteidigung recht brav. Die defensive Spielweise des Mittelstürmers Trenkel trug nicht unerheblich zur Stabilisierung der Abwehr bei, die im Gegensatz zum Nürnberger Spiel diesmal wesentlich genauer markierte. Auch Sommerlatz zeigte sich erheblich verbessert, vor allem im Zuspiel; er wäre ihm jedoch auszufüllen, der Gegner noch genauer zu markieren, wobei allerdings be-

Unerwarteter Punktverlust des KFV

Das 1:1 des KFV im Samstagsspiel gegen Singen kommt zwar überraschend, wurde jedoch von dem bisher besten Leistung im Gästen, die damit ihre bisher beste Leistung im Karlsruher vollbrachten. Karlsruher vollbrachten verdienten, entscheidend war die wirkungsvolle Arbeit der gesamten Deckung, die sich auf dem durch Fast holperig und glatt gewordenen Platz weit besser ausrichtete als der KFV. Die in Feudenheim mit so großen Erfolg neu versorgten Seitenläufer Böhm und Steidinger waren diesmal nicht entfernt so wirksam, was allerdings auch die schwächere Tagesform von Held und Hoeger beigetragen haben dürfte. Daß besonders Böhm ein Talent mit Zukunft ist, konnte auch in diesem Spiel nicht übersehen werden. Insgesamt kampfkraftiger, sicherer und taktisch klüger spielte die Deckung Singens, deren Verdienst es ist, diesen Teilerfolg errungen zu haben. Der KFV hatte ein Plus durch seine Stürmerreihe, in der Nationalspieler Ehrmann mit Abstand der beste Spieler war. Einem so perfekten Techniker breiteten auch die Platzverhältnisse keine Schwierigkeiten. Unter seiner Führung begann der KFV sehr überzeugend, dominierte in der ersten Viertelstunde klar und schien einem sicheren Erfolg entgegenzusteuern. Ehrmann vollbrachte in der 18. Minute wohl die beste Leistung des Tages, als er eine Vorlage von Kitzlich aufnahm, dem Torhüter versuchte, sich die Kugel auf dem Kopf und über den Torhüter hinweg ins Tor dirigierte. Eigenartigerweise verlor der KFV nun den bisher gesegneten Schwung, und im Gegensatz hierzu fand sich Singen immer besser ausrichtete und deutete mit einigen Vorstößen seine Gefährlichkeit an. Mit zunehmender Spielzeit wurden die Gäste immer stärker, und besonders im zweiten Abschnitt setzten sie sich überzeugend durch. Es war ein Glück, daß in der nicht so erfolgreichen Karlsruher Deckung Weber ein fehlerhaftes Spiel lieferte. Seiner Routine und Sicherheit verdankt es der KFV, daß es bis zur 78. Minute dauerte, ehe die Gäste zum verdienten Ausgleich kamen. Einen Angriff von rechts schloß der Halbkugel Wittmann mit unbeherrschtem Schuß ab, dem auch der aufmerksame Bstel nicht ge-

Rassiges Kampfspiel in Böckingen

Im Treffen der beiden Tabellenzweiten kette sich die Binder-Elf Jahn Regensburg im Heimspiel mit einem sicheren 1:0-Sieg über Hessen Kassel beide Punkte und damit die Tabellenführung. Von den beiden Verfolgern im Spitzenquartier war der SV Wiesbaden zu Hause gegen den Ex-oberbayerischen Schwaben Augsburg mit 1:1 unentschieden und setzte sich dadurch vor dem KFV an die dritte Stelle, da der KFV nach seinem 1:1-Unentschieden gegen den FV Singen 9:1 auf den vierten Platz abschränkte.

Eine rassige und temporeiche Partie lieferten sich Böckingen und ASV Durlach. Kampfintensität hieß auf beiden Seiten die Parole und ließ damit wenig Raum für sporttechnische Feinheiten. Böckingens junge Elf unterstrich auch in diesem Treffen ihre Aufwärtstendenz und trat damit zum fünften Male in ununterbrochener Folge unbesiegt vom Rasen ab. Der Sieg der Heilbronner Vorstädter ist verdient, waren sie doch die systemvollere und geschlosseneren Leistung. Erneut brillierte der von Wehner fein dirigierter Angriff, der mit flüssigen Steilspäßen immer wieder Löcher in Durlachs Abwehr riß. Auch Horn und Schütz wußten zu gefallen, während die jungen Flügelstürmer gegen Durlachs kraftvolle Verteidiger nur wenig auszeichneten. Auch die Union-Abwehr zeigte sich voll auf dem Posten, wenn auch Kühnle im Zweikampf mit Sommerlatz öfter den Kürzeren zog.

Die badischen Gäste wollten durchaus zu gefallen und kämpften unerschrocken bis zum Schluss. In der Abwehr machten sich Horn und Fischer besonders verdient, während Bailer das zweite Tor durch unbeherrschte, Abwehr selbst verschuldete. Motor des Angriffs der das unproduktive Koppspiel überließ, war der inermüde Schürer. In den entscheidenden Situationen zeigte er in Durlach Angriff an Schußklassenbesitzen und Zielgenauigkeit. Für das zu Null zehnte der großartige Pfl in Böckinger Tor verantwortlich dem bei drei Latenzschüssen allerdings auch Fortuna, zur Seite

Das Spiel

Das Spiel begann mit einem schnellen und schönen Spiel, das vor allem von beiden Seiten zwar mit großem Einsatz, aber immer sehr fair geführt wurde. Schon in der vierten Minute gingen die Gäste mit einem 16-Meterstoß von Heist in Führung, aber knapp drei Minuten später schaffte S. Krosenbitter aus vollem Lauf von der 16-Meterlinie ab den Ausgleich. Torhüter Szymanski wechselten auf beiden Seiten. Nach vier Halbzeit konnten schließlich die Kickers ihren Vorsprung auf 4:1 ausdehnen. Nach der Pause erschienen die Aschaffener mit umgestellter



Vergeblich versuchte der KFV gegen die Abwehr Singens an. Der Gästehüter Weber wehrte sicher vor dem vergeblich lauernden Lichter ab, während Ott genau markiert wird.

Das Spiel

Das Spiel begann mit einem schnellen und schönen Spiel, das vor allem von beiden Seiten zwar mit großem Einsatz, aber immer sehr fair geführt wurde. Schon in der vierten Minute gingen die Gäste mit einem 16-Meterstoß von Heist in Führung, aber knapp drei Minuten später schaffte S. Krosenbitter aus vollem Lauf von der 16-Meterlinie ab den Ausgleich. Torhüter Szymanski wechselten auf beiden Seiten. Nach vier Halbzeit konnten schließlich die Kickers ihren Vorsprung auf 4:1 ausdehnen. Nach der Pause erschienen die Aschaffener mit umgestellter



Vergeblich versuchte der KFV gegen die Abwehr Singens an. Der Gästehüter Weber wehrte sicher vor dem vergeblich lauernden Lichter ab, während Ott genau markiert wird.

Neuendorfs erste Niederlage

Ein großer 14-Tage-Lauf des 1. FC Kaiserslautern vor 4000 Zuschauern auf Oberweith über den bisher ungeschlagenen Tabellenführer TuS Neuendorf brachte die Walter-Elf bis auf einen Punkt an die führenden Koblenzer heran. Der Sieg des deutschen Vizemeisters vor dieser Rekordzuschauermenge im Rhein-Modell-Eck war letztlich auf die Taktik der Pfälzer zurückzuführen, für die der junge Nationalstürmer Horst Eikel zwei Tore schied. Für die zweite Überraschung sorgte die verjüngte Weimaria-Elf in Worms durch einen etwas glücklichen aber verdienten 1:0-Sieg über den deutschen Vizemeister 1. FC Saarbrücken, der nach diesem Niederlage drei Punkte hinter Neuendorf zurücklag. Saar 05 Saarbrücken (1:0 über Phönix Ludwigshafen) und der FK Pirmasens (2:2 bei TuS Ludwigshafen) zeigten sich wesentlich verbessert.

Die Aussichten der Walter-Elf, die mit ihren fünf Nationalspielern in Oberweith nicht verlieren dürfen, waren die der Heimmannschaft ein entscheidendes Wert mitteilen wollte, sind nach dem 2:0-Erfolg erheblich gestiegen. 44 sowohl Saarbrücken als auch Neuendorf in der zweiten Serie nach Kaiserslautern müssen.

Noch kein Bewinger für Köln

Auch Schalke 04 hat es nicht fertiggebracht, den Sieg des 1. FC Köln in der 1. Liga West zu unterbrechen, obwohl die Mannschaft in der ersten Halbzeit Vorteile hatte, wie sie nicht größer sein konnten. 2:3 Punkte aus elf Spielen bedeuten für die Kölner Elf einen Vorsprung von fünf Punkten. Denn Borussia Dortmund nahm aus Leverkusen nur ein 1:1 mit dem Lokomotiv aus Dortmund mit. Mit dem 2:2 über Alemannia Aachen wurde der Westmeister auf den dritten Platz vor. Er ist im Augenblick vor Borussia Dortmund höchst gefährlich, da er nur zwei Verlustpunkte mehr hat, allerdings noch ein rückständiges Spiel nachholen muß. Aus dem starken Mittelfeld ist Borussia Dortmund abgefallen, die dem SV Sodingen mit 3:1 den ersten Sieg im Kreis der Westmeister erzielte, nachdem er eine Stunde nur verlor hatte. Kaisersberg, Sodingen, Horst, Erkenschlag und nach wie vor Borussia M.-Gladbach sind die Vereine, deren Sorgen bisher am größten sind.

HSV mit vier Punkten Vorsprung

In den sieben Spielen der ersten Liga Nord kamen bei kaltem Winterwetter insgesamt nur knapp 45 000 Zuschauer, davon allein 25 000 zu den drei Spielen in Hamburg, obwohl HSV und FC St. Pauli gleichzeitig anreisen mußten. Nach dem 14. November steht es so, daß der HSV auch in der 4. Nachkriegsmeisterschaft hoher Favorit. Mit einem 3:1 über die technisch ausgezeichnete Elf von Mühlentroppe sicherte sich der Meister einen Vorsprung von vier Punkten, da der VfL Osnabrück durch die 1:3-Niederlage beim wiedererstandenen FC St. Pauli zum 3. mal nach dem 14. November nicht mehr auf Platz 1 an Holstein Kiel absteigen mußte, das nach dem 4:0 über den Hamburger TSD bei einem mehr zugezogenen Spiel 1:2 Punkte aufweist. Von den Mannschaften des Tabellenendes verbesserten sich die beiden „Schulldrücker“ Eintracht, Osnabrück und Bremerhaven 93 durch Siege über Bremer SV bzw. Arminia Hannover. Auch über Phönix und Germania 04 Werder Bremen Spiel vor 5000 Zuschauern beim 5:1 über die sehr schwach gewordenen Elf von Concordia Hamburg glänzend. Die stärkere Lüderstraße sicherte Bremerhaven 93 das 5:2 über die technisch bessere Elf von Arminia Hannover.

Überraschungen in der Amateur-Liga

In der ersten nordbadischen Amateurliga gab es eine Reihe von Überraschungen. So blies die Tabellenführer Daxlanden ein Unentschieden gegen den VfB Kallheim, während der KSC MMBurg-Pfalz in Kirchheim mit 6:0 Toren unter die Erde kam. Daxlanden konnte seinen alten Vorsprung jedoch halten, da Germania Brötzingen die Friedrichsdorfer Germania mit einer 1:1-Niederlage nach Hause schickte. Durch einen schönen 4:2-Erfolg des DSC Heidelberg über Schwetzingen verdrängte die KSC-Breudener Friedrichsdorf vom zweiten Platz. In der ersten badischen Amateurliga schlug die in der ersten Runde hervorgegangene Torwart Kitzmüller zu schlagen.

FV Daxlanden	1	37:9	17:3
DSC Heidelberg	11	12:13	14:9
KSC MMBurg-Pfalz	11	12:14	13:9
Germa Brötzingen	11	13:14	11:9
KSC Kirchheim	11	12:17	12:9
SV Kirchheim	11	10:19	12:10
VfB Kallheim	11	12:17	12:10
VfV 08 Hockenheim	11	12:13	11:13
SV Schwetzingen	11	14:18	10:13
SV Kirchheim	11	12:13	10:13
VfB Lössen	11	17:17	12:10
VfV Kirchheim	11	12:13	10:13
Amicitia Viersheim	9	12:10	6:9
SC Kallheim	9	10:12	4:16
TSV Rohrbach	9	7:10	2:16

FV Daxlanden - VfB Kallheim 1:1

Der Lokalkampf zwischen dem Tabellenführer Daxlanden und dem Neuling Kallheim endete mit einem Unentschieden, da es den Kallheimern gelang, durch ein tolles Unentschieden dem favorisierten Spitzenreiter einen Punkt abzuholen. Dabei errangen die Kallheimer den einen Punkt durch ihre hervorragende Abwehrarbeit, die durch einen Vorstoß von ihr unermüdlicher Kampfbereitschaft der die technische Überlegenheit der Gastgeber ausglich. Hervorragend schlug sich die Hintermannschaft des VfB, wobei besonders die großartigen Leistungen des Torhüters Haas sowie des Stoppers Knobloch hervorzuheben werden müssen. Durch die Verletzung der Abwehr hatte der Gast meist nur ein Stürmer zur Verfügung, die Deckung des Daxlander nicht durchbrechen konnten. Der Spitzenreiter hatte nicht seinen besten Tag und spielte besonders in der ersten Hälfte ohne Plan.

Brötzingen - Friedrichsdorf 4:1

Brötzingen verbesserte durch diesen klaren Sieg seinen Tabellenplatz erheblich und blieses gleichzeitig dem Heidelberger DSC Schicksalsschicksale zur Erlangung des zweiten Platzes. Der Sieg war verdient auch in dieser Höhe, da Brötzingen nicht nur das bessere Mannschaftsspiel zeigte, sondern auch auf dem glatten Boden besser ausreichte. Aus der soliden Abwehr ragte der Seitenstürker Niedhammer hervor, während Hölle bester Stürmer war. Gegen das sichere Spiel der Germania wirkte Friedrichsdorf primitiv und verlor sein Torhüter Brümmer, der die Besatzung nicht mehr überausgefallen hat. Bereits wenige Minuten nach dem Spielverlauf in der Hintermannschaft zum Führungstreffer aus. Im Anschluß an einen Eckball erhöhte Mischke fünf Minuten vor der Pause auf 2:0. Der gleiche Spieler umging in der 54. Minute zwei Friedrichsdorfer und markierte ein schönes Witzspiel Nr. 3. Der vierte Treffer ging wieder auf das Konto von Hölle, der einen Durchlauf mit erfolgreichem Schuß abschloß. Vier Minuten vor Schluß gelang Döth der Ehrentreffer.

Birkenfeld - Viersheim 3:0

Birkenfeld benötigte einige Zeit, bevor es sich mit dem vereinten Boden abgefunden hatte. Zunächst diktierten die technisch besseren Gäste das Spiel und die Birkenfelder Abwehr hatte in der ersten Viertelstunde mehrmals Gelegenheiten auszuscheiden. Als Neff in der 18. Minute einen Handlöffler zum Führungstreffer für Birkenfeld verwandelt hatte, trat die große Wendung ein. Die Gastgeber diktierten nun das Spielgeschehen und es war mehr als verdient, als Dingler in der 64. Minute auf 2:0 erhöhen konnte. Nicht unbelohnt war der dritte Treffer in der 84. Minute, den 34. Spankowski erzielte. Die besten Spieler sind Birkenfeld waren im Führungstreffer W. Dingler und der Mittelfeldspieler W. Dingler. Vor dem Spiel wurde Reichmann Hans Dittus, der nach Australien ausgewandert, für seine Verdienste um den SV Birkenfeld geehrt.

Kallheim - Olympia Kirchlich 1:1

Die Kallheimer Vorrückter scheinen heute schon als Abstiegskandidaten festzuziehen, denn

Peter Katzorke ist Süddeutscher Kraulmeister

Hans Link - KTV 46 - zweimal auf Platz 2 - Nachwuchs drängt bei den süddeutschen Hallenmeisterschaften nach vorn

Die süddeutschen Hallenmeisterschaften der Schwimmer im Konstanzer Hallenstadion stellten im Zeichen einer deutlichen Aufwärtsentwicklung des süddeutschen Schwimmsports. Vor allem die Leistungen der jugendlichen Nachwuchstaleute ließen das Fehlen der älteren Meister nicht vermissen. In acht von elf Einzelwettbewerben der Herren und Damen holten sich Jugendliche mit durchweg guten Zeiten den Meistertitel, und auch auf dem Plätzen bewies der Nachwuchs seinen Drang nach vorn.

Als schnellster süddeutscher Schwimmer erwies sich Peter Katzorke, KSN 99 Karlsruhe, als er sich auf der 100-m-Kraulstrecke in 1:07,5 Min. in sicherer Manier den Titel holte, vor seinem Lokalrivalen Hans Link, KTV 46, dessen großartiger Endspurt ihn den zweiten Platz in 1:07,8 Min. nach scharfem Kampf gegen den Nürnberg-Meyer einbrachte. Auch über 200 m Kraul lag Katzorke bis 1:25 m vorne, mußte aber dann die übrigen drei Endaufschwüme passieren lassen, von denen Hans Köhler, DSW 193 Darmstadt, in 2:11,5 Min. unangefochtenen Sieger wurde, vor dem in 2:21,1 Min. Dritter wurde Justus Pirmasens, 2:22,6 Min., vor Katzorke 2:23,1 Min. Seine zweite Meisterschaft holte sich der 16jährige Darmstädter Köhler über 400 m Kraul, der in seinem eleganten und flüssigen Stil unangefochten in 5:13 Min. vor Justus, 5:14, der Gieseler 5:20,4, und Baden Meister Hubert Frank, KSN 99 Karlsruhe, 5:29,4, gewann.

Auch in dem Bruststrecken 100 und 200 m gab es mit dem 14jährigen Armin Lang, SV Göttingen, in den letzten Jahren von 1:11 Min. und 2:14,2 Min. einen Doppelsieger. Der badische Meister Heinz Döllinger, 1. BSC Pforzheim, wurde über 200 m hinter Pflücker, Hans-Weiß Pirmasens, in 2:48,9 Min. Dritter. Meister im 100-m-Rückenstrecken wurde Hans Dötsch, SV Gmünd, in guten 1:12,5 Min. Das Kunststücken vor eine klare Sache für den Münchener Fritz Geyer. Wie

schon im Sommer, gewann auch diesmal der SV Gmünd die olympische 4*200-m-Kraulstrecke in 10:01,1 Min. vor dem überaus starken Pirmasens, Darmstadt 1912, und dem Karlsruher Schwimmverein Neptun 1898. In der erstmals ausgetragenen 4*100-m-Lagenstrecke drehten die Pfälzer aber dann das Spiel um und verwiesen mit einer Zehntelsekunde Gmünd auf den zweiten Platz.

Als ein vielversprechendes Talent bei den Damen zeigte sich die erst 14jährige Ursula Prill, SV Göttingen, die mit ihrem herrlichen Stil die 100- und 400 m Kraul in den Klassenzeiten von 1:17,7 und 6:53,7 Min. beidemal klar gewonnen konnte. In der 100-m-Bruststrecke hatte Lore Mann, TV 94 Pforzheim, mit 1:25,2 Min. die beste Vorlaufzeit geschwommen, aber in der Entscheidung reichte es der kleinen Pforzheimerin mit 1:21,2 Min. nur zum zweiten Platz, während die Frankfurterin Stoll in 1:23,8 Min. Ring und Titel holte. Eine kleine Sensation brachte das 200-m-Schwimmen mit dem überlegenen Sieg der 14jährigen Margret Döllinger, VfV 85 München, in 2:14,2 Min. vor Lore Mann, 2:14,5 Min. Das 100-m-Rückenstücken fiel durch Christa Jahring in guten 1:20,1 Min. erwartungsgemäß nach Pirmasens, und im Kunststücken gab es mit Gieseler Siegerin, SV Göttingen, eine neue Meisterin. Die 4*100-m-Kraulstrecke wurde eine klare Sache für den DSV Frankfurt in 5:11,1 Min., während die 4*100-m-Lagenstrecke an SV Göttingen fiel. Als bester Vorzeiger bei den Herren erwies sich Hans-Weiß Pirmasens und SV Gmünd, und in der Damenklasse die Meidol aus Göttingen und Hof.

Brötzingen Ringer siegten auch in Karlsruhe

Sandhofen führt weiter die Tabelle an - Bruchsal besiegte auch Heidelberg

Das Hauptinteresse im Kampf um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen galt der Auseinandersetzung zwischen Sandhofen und Pforzheim. Sandhofen ging als Favorit auf die Matte, Pforzheim stellte aber eine ebenso gleichstarke Mannschaft gegenüber. Durch das Fehlen der beiden Sandhofener Ringer Rupp und Ignor, die beide im Saarland in der badischen Auswahlmannschaft stehen, konnte nur ein 3:3 erzielt werden.

Germania war einem Unentschieden nahe. Im Kampf zwischen Germania Karlsruhe und SV Brötzingen traten beide Staffeln komplett an. Die Pforzheimer Vorkämpfer gingen durch Stige von Kuhn über Hoffmann II und Stab über Hoffmann I in Führung. Hans Stab (K) schützte im Federgewicht den Brötzingen-Meister und verlor durch den 3:1 im Mittelgewicht sah es zunächst nach einem Sieg von Hübner (K) aus, aber in der 2. Minute gab Hirschmann einen Hartschlag, mit dem er den Karlsruher auf die Schultern beförderte. Suchanek (K) lieferte dem

Brötzingen Heide zwar einen großen Kampf, konnte aber eine Punktniederlage nicht abwenden. Im Mittelgewicht standen sich Schwicker (K) und Müll (B) gegenüber. Schwicker bewies einmal mehr, daß er in den beiden badischen Ringen schlicht der stärkere Mann nach 6 Minuten. Die letzten beiden Kämpfe nahmen einen etwas unglücklichen Verlauf. Unglücklich deshalb, weil der Kampfleiter beide Male nicht „ins Schwarze“ traf. In dem Kampf gegen Schöber (B) diktierte und dafür als bester erklärt wurde. Im Schwergewicht hatte Brock (B) gegenüber Götz (K) etwas mehr vom Kopf, Götz wurde aber Punktsieger. Die zwei Fechtbeiden hatten auf das Gesamtgewicht keinen Einfluß, denn beide Mannschaften wurden je einmal benachteiligt. Die Karlsruher hatten es in der Hand, ein Unentschieden zu erringen, aber der Leichtgewichtler Heinz Heberer verwehrte diese Chance. Mit einem 5:3-Sieg hat Brötzingen zwei wertvolle Punkte errungen und macht nun in der Tabelle seinen schönen Sprung nach vorn.

Kirchlich besiegte Viersheim

Die Kirchlicher Mannschaft erzielte im Kampf gegen Viersheim einen beachtlichen Erfolg. Beachtlich deswegen, weil Viersheim im Allgemeinen als leichter Favorit angesehen wurde. Allerdings mußte die Viersheimer Staffeln auf ihren Hauptgewichtler Müller verzichten, der sich seinen Sieg an der Waage verwehrte. Hübner (K) konnte somit den Sieg für sich in Anspruch nehmen. Der Fliegengewichtskampf konnte Benz (V) über Hag (K) entscheiden gewinnen. In der Mittelgewichtsklasse war Rupp (V) der bessere Ringer und konnte über Hauck (K) Siegen werden. Im Weltgewicht lieferten sich Martus (K) und Lang (V) einen schönen Kampf, den Martus entscheidend gewinnen konnte. Die beiden übrigen Siege für Kirchlich errangen Hege und Wittmer. Im Leichtgewicht mußte jede Staffeln auf ihren Mann verzichten, so Rök und Mayer im Saarland in der badischen Auswahlmannschaft starteten. Der Kampf wird nachgeholt.

Bruchsal schlug Heidelberg klar

Bruchsal hat erneut bewiesen, daß es zu den erfolgreichsten Kraftsportvereinen in Mittelbaden zählt. Dies wurde auch die Fechtstrecke bestätigt. Der Mannheimer Antrag, die Toto-Darlehens als Zuschüsse zu werden, wurde von den Karlsruher Vereinen zum Teil unterstützt. Die Landesvereine jedoch, die sich gegenüber den Stadtvereinen beunruhigt fühlen, sprachen sich gegen diesen Antrag aus. Der nächste Abendkampf bestritten die Kirchlicher Vertreter knapp die Oberhand. Daraufhin wurde überraschenderweise der Vorschlag des Bundesvorstandes durch Akklamation mit nur einer Gegenstimme angenommen, der besagt, daß die Toto-Darlehens erst auf dem nächsten Verbandstag beschlossen werden sollen. Bis dahin sind die Kirchlicher Vertreter zu beherzigen.

Franz Müller bleibt Vorsitzender des Badischen Sportbundes

Fusionsbestrebungen zwischen Nord- und Südbaden noch nicht aufgegeben

Die im Badischen Sportbund vereinigten 145 000 Turner und Sportler aus 800 Vereinen waren bei der Generalversammlung in Karlsruhe, Baden, im großen Saal des TSV 1906 Mannheim durch 600 Delegierte vertreten. Zu Beginn der Tagung sprach Ministerialdirektor Dr. Dietrich, Karlsruhe, im Namen des Landesvertrages hiesige Begrüßungsworte. Bundesvorsitzender Franz Müller, Karlsruhe, erstattete den ausführlichen Rechenschaftsbericht des Bundesverbandes, dem u. a. zu entnehmen war, daß die Bestrebungen des Zusammenschlusses von Nord- und Südbaden in einem gesamtbadischen Sportbund nicht aufgegeben wurden. Der für diesen Zweck gebildete Ausschuß soll zunächst eine gedruckte Zusammenfassung der noch getrennt tätigen badischen Sportbünde erstellen. Die soll besonders im Hinblick darauf angefertigt werden, daß die Interessen der 145 000 Turner und Sportler im Südbaden, der zusammen 300 000 Turner und Sportler aufweist, gut vertreten werden können.

Lebhaft Debatte über den Vertrag des Deutschen Sportbundes mit der GEMA

Die lebhaft Debatte über den Vertrag des Deutschen Sportbundes mit der GEMA (Gesellschaft musikalischer Aufführungsrechte) serviert. Der Bundesvorstand wurde aus der Versammlung heraus befördert, beim Deutschen Sportbund alles zu tun, um einen besseren Vertrag für die gesamtbadischen Turner- und Sportvereine zu erlangen.

Bund wird über Peter Müller entscheiden

Man warte schon seit längerer Zeit, daß in Köln Boxsportkreisläufe in Tandem mit dem ebenfalls ausgeschlossenen früheren deutschen Mittelgewichtmeister Peter Müller wieder in die Reihen des Boxsports aufgenommen. Trotzdem kommt die Meldung überraschend, daß sich der Vorstand des Verbandes Westdeutscher Faustkämpfer einig sind für eine Beurlaubung Müllers aus dem deutschen Boxsport. Der Bundesdeutscher Boxverband offiziell um Anerkennung dieser Maßnahme hat. Die breite Öffentlichkeit, die das Berufsleben im Gegensatz zu den Catcher-Turnieren immer noch als - wenn auch finanziell gebunden - Sport anerkennt, hat für diesen Spruch kein Verständnis. Er besteht allerdings in der berechtigten Hoffnung, daß der Vorstand des Bundes deutscher Boxer sich als letzte Instanz den Kölner Gradest nicht akzeptieren werden.

Coppi Sieger der Mittelmeer-Rundfahrt

Italiens Meisterfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die Mittelmeer-Rundfahrt und damit nach der Tour de France und der Hallenrundfahrt das dritte große europäische Rennen beendet. Der Italiener hat die Rundfahrt führte in zehn Etappen über 1750 Kilometer von Neapel nach Palermo. Obwohl Coppi am Sonntag die 18. Klappe, die über 341 Kilometer von Sizilien nach Palermo führte, erst als Vierter bewältigte, reichte der Vorsprung, den er sich in den anderen neun Etappen erworben hatte, aus, um den Gesamtsieg gegen fünf weitere Mitläufer zu erringen. Die Japanwaise Benestaff des Partisan Belgard schlug den deutschen Mannschaftsmeister SV Prag-Stuttgart in Richtung mit 12:0 und blieb damit auch im vierten Kampf der Süddeutschen ungeschlagen.

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Der Fall Peter Müller ist zu einem Präzedenzfall geworden...

Der Fall Peter Müller ist zu einem Präzedenzfall geworden. Es geht nicht mehr um Goats oder Recht, sondern allein darum, ob der deutsche Boxsport sein Gesicht wahr oder nicht. Gesichtliche Momente interessieren Kreise, die nach der Abwanderung von Conny Hax den „ruhmreichen Peter Müller“ als neuen Star brauchen, dürfen dabei keine Rolle spielen.

Italiens Meisterfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die Mittelmeer-Rundfahrt...

Italiens Meisterfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die Mittelmeer-Rundfahrt und damit nach der Tour de France und der Hallenrundfahrt das dritte große europäische Rennen beendet. Der Italiener hat die Rundfahrt führte in zehn Etappen über 1750 Kilometer von Neapel nach Palermo. Obwohl Coppi am Sonntag die 18. Klappe, die über 341 Kilometer von Sizilien nach Palermo führte, erst als Vierter bewältigte, reichte der Vorsprung, den er sich in den anderen neun Etappen erworben hatte, aus, um den Gesamtsieg gegen fünf weitere Mitläufer zu erringen. Die Japanwaise Benestaff des Partisan Belgard schlug den deutschen Mannschaftsmeister SV Prag-Stuttgart in Richtung mit 12:0 und blieb damit auch im vierten Kampf der Süddeutschen ungeschlagen.

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Sportreferent gehört ins Kultusministerium

DFB-Tagung änderte nur Austragungsmodus der Amateurreisterschaft

Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Fußball-Bundes in München-Grünwald lehnte einen Antrag der DFB-Spielausschusses auf Teilnahme von 16 Mannschaften an der Endrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft für Vertragsvereine ab, so daß es bei dem bisherigen Modus mit acht Teilnehmern bleibt.

Die Lehren aus den olympischen Spielen in Helsinki...

Die Lehren aus den olympischen Spielen in Helsinki setzten, daß man sich die Amateure verteidigen. Während die gedruckte vorliegenden Ausschlußberichte durchweg ohne Debatten angenommen wurden, ergaben sich in Schiedsrichterangelegenheiten vor allem wegen einer unzureichenden Nominierung süddeutscher Schiedsrichter nach Brasilien heftige Auseinandersetzungen.

Die Wahlen brachten nur geringe Veränderungen...

Die Wahlen brachten nur geringe Veränderungen im neuen Vorstand. Ergebnisse: Vorsitzender: Dr. Bauwens (Köln), Schriftführer: Hans Huber (München), Schatzmeister: Dr. Eckert (Worms), Spielausschussvorsitzender: Hans Körler (Düsseldorf), Jugend: Dr. Karl Zimmermann (Karlsruhe), Kontrollsausschuss: Alfred Hies-Gleimann, Presse und Werbung: Dr. Fritz Walter (Hustingen), Bundesträger: Dr. Hege (Hamburg), Schlichter: Hans Degenhard, Wolf (Köln), Sozialsausschuss: Karl Fahrback (Ludwigshafen).

was sie im Spiel auf heimischem Platz gegen Kirchlich zeigte...

was sie im Spiel auf heimischem Platz gegen Kirchlich zeigte, war reichlich wenig. Der Sieg der Gäste ist völlig verdient und hätte bedauerlicherweise ausfallen können. Aber die Kirchlicher Stürmer, von denen besonders Paas gefiel, ließen manche sichere Chance aus. So brachte das eine Tor, das in der 40. Minute durch Stassen fiel, die Entscheidung. Käferal war wohl in der letzten Viertelstunde überlegen, der Endspurt reichte jedoch nicht aus, um die sichere Kirchlicher Hintermannschaft mit dem hervorgehenden Torwart Kitzmüller zu schlagen.

Kirchheim - KSC 1:1

Der hohe Sieg über Heidelberg hat den KSC offensichtlich übermütig gemacht. Jedem ist seine Leistung in Kirchheim in keinem Vergleich zu der des Vorjahres. Die Mannschaft schien von allen guten Geistes verlassen zu sein. Die Stürmerreihe wollte sich nicht zusammenschließen und die Hintermannschaft machte zufällige Fehler. Sie halfen wesentlich mit zu dieser überraschend hohen Niederlage, die allerdings verdient war. Die Kirchlicher spielten mit weit größerem Einsatz und waren ihrem Gegner auch in Bezug auf Schnelligkeit überlegen. Sie führten denn auch bis zur Pause verdient 2:0 durch Tore von Gottfried (2) und Schöp. Diese beiden Spieler sorgten im zweiten Durchgang für den Endstand.

Überraschungssieg Beiertheims über St. Leon

In der Handball-Gruppe Nord hält nach wie vor die Führung von Birkenau an, auch in der Gruppe Süd ist mit Rot-Weiß Lössen, FT Preilberg und TV Schutterwald eine dichtaufgeschlossene Spitzengruppe gewachsen. In der Gruppe Mitte liegen KSC MMBurg/Phönix und Kirchheim, die beide spielfrei waren, an der Spitze.

Kirchheim	11	121:109	25:4
KSC MMBurg/Phönix	11	126:94	24:4
Niederbühl	11	120:90	16:6
St. Leon	11	122:70	15:5
Bretten	11	101:97	13:11
Durmersheim	11	114:102	12:12
Kronau	11	114:114	11:15
Beiertheim	11	101:120	10:14
Gaggenau	11	82:148	3:21
Kappelwinkeln	11	82:203	0:24

Beiertheim - St. Leon 1:1

Zu einer grandiosen Leistung raffte sich Beiertheim gegen das in der Spitzengruppe rangierende St. Leon auf. Erst beim Stand von 4:0 kam St. Leon zu seinem ersten Gegenstreifer, war aber bei der Pause mit 8:2 Toren im Rückstand. Im Verlauf der zweiten Halbzeit kamen dann die Gäste etwas mehr ins Spiel, konnten auf 6:4 herankommen, mußten dann aber zwei weitere Treffer hinnehmen, die schließlich ihre 7:6-Niederlage besiegelten. Während sich bei Beiertheim der gesamte Sturm in die Erfolge teilte, waren für St. Leon Stigmüller, Götzmann mit je 2, Tropf (3) und Hege erfolgreich.

Durmersheim - Kronau 1:1

Durmersheim, durch das Mitwirken von Schöbitt im Angriff wesentlich verstärkt, brachte es zuwege, die Kronauer Gäste bis zur Pause schon mit 4:2 Toren auszugleichen. Auch nach Wiederanspiel hielt der Durmersheimer Druck an und Kronau kam nur zögernd in Durmersheimen Stratum, wurde dann dort aber durch die Auf-

Brötzingen Ringer siegten auch in Karlsruhe

Sandhofen führt weiter die Tabelle an - Bruchsal besiegte auch Heidelberg

Das Hauptinteresse im Kampf um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen galt der Auseinandersetzung zwischen Sandhofen und Pforzheim. Sandhofen ging als Favorit auf die Matte, Pforzheim stellte aber eine ebenso gleichstarke Mannschaft gegenüber. Durch das Fehlen der beiden Sandhofener Ringer Rupp und Ignor, die beide im Saarland in der badischen Auswahlmannschaft stehen, konnte nur ein 3:3 erzielt werden.

Kirchlich besiegte Viersheim

Die Kirchlicher Mannschaft erzielte im Kampf gegen Viersheim einen beachtlichen Erfolg. Beachtlich deswegen, weil Viersheim im Allgemeinen als leichter Favorit angesehen wurde. Allerdings mußte die Viersheimer Staffeln auf ihren Hauptgewichtler Müller verzichten, der sich seinen Sieg an der Waage verwehrte. Hübner (K) konnte somit den Sieg für sich in Anspruch nehmen. Der Fliegengewichtskampf konnte Benz (V) über Hag (K) entscheiden gewinnen. In der Mittelgewichtsklasse war Rupp (V) der bessere Ringer und konnte über Hauck (K) Siegen werden. Im Weltgewicht lieferten sich Martus (K) und Lang (V) einen schönen Kampf, den Martus entscheidend gewinnen konnte. Die beiden übrigen Siege für Kirchlich errangen Hege und Wittmer. Im Leichtgewicht mußte jede Staffeln auf ihren Mann verzichten, so Rök und Mayer im Saarland in der badischen Auswahlmannschaft starteten. Der Kampf wird nachgeholt.

Bruchsal schlug Heidelberg klar

Bruchsal hat erneut bewiesen, daß es zu den erfolgreichsten Kraftsportvereinen in Mittelbaden zählt. Dies wurde auch die Fechtstrecke bestätigt. Der Mannheimer Antrag, die Toto-Darlehens als Zuschüsse zu werden, wurde von den Karlsruher Vereinen zum Teil unterstützt. Die Landesvereine jedoch, die sich gegenüber den Stadtvereinen beunruhigt fühlen, sprachen sich gegen diesen Antrag aus. Der nächste Abendkampf bestritten die Kirchlicher Vertreter knapp die Oberhand. Daraufhin wurde überraschenderweise der Vorschlag des Bundesvorstandes durch Akklamation mit nur einer Gegenstimme angenommen, der besagt, daß die Toto-Darlehens erst auf dem nächsten Verbandstag beschlossen werden sollen. Bis dahin sind die Kirchlicher Vertreter zu beherzigen.

Franz Müller bleibt Vorsitzender des Badischen Sportbundes

Fusionsbestrebungen zwischen Nord- und Südbaden noch nicht aufgegeben

Die im Badischen Sportbund vereinigten 145 000 Turner und Sportler aus 800 Vereinen waren bei der Generalversammlung in Karlsruhe, Baden, im großen Saal des TSV 1906 Mannheim durch 600 Delegierte vertreten. Zu Beginn der Tagung sprach Ministerialdirektor Dr. Dietrich, Karlsruhe, im Namen des Landesvertrages hiesige Begrüßungsworte. Bundesvorsitzender Franz Müller, Karlsruhe, erstattete den ausführlichen Rechenschaftsbericht des Bundesverbandes, dem u. a. zu entnehmen war, daß die Bestrebungen des Zusammenschlusses von Nord- und Südbaden in einem gesamtbadischen Sportbund nicht aufgegeben wurden. Der für diesen Zweck gebildete Ausschuß soll zunächst eine gedruckte Zusammenfassung der noch getrennt tätigen badischen Sportbünde erstellen. Die soll besonders im Hinblick darauf angefertigt werden, daß die Interessen der 145 000 Turner und Sportler im Südbaden, der zusammen 300 000 Turner und Sportler aufweist, gut vertreten werden können.

Lebhaft Debatte über den Vertrag des Deutschen Sportbundes mit der GEMA

Die lebhaft Debatte über den Vertrag des Deutschen Sportbundes mit der GEMA (Gesellschaft musikalischer Aufführungsrechte) serviert. Der Bundesvorstand wurde aus der Versammlung heraus befördert, beim Deutschen Sportbund alles zu tun, um einen besseren Vertrag für die gesamtbadischen Turner- und Sportvereine zu erlangen.

Bund wird über Peter Müller entscheiden

Man warte schon seit längerer Zeit, daß in Köln Boxsportkreisläufe in Tandem mit dem ebenfalls ausgeschlossenen früheren deutschen Mittelgewichtmeister Peter Müller wieder in die Reihen des Boxsports aufgenommen. Trotzdem kommt die Meldung überraschend, daß sich der Vorstand des Verbandes Westdeutscher Faustkämpfer einig sind für eine Beurlaubung Müllers aus dem deutschen Boxsport. Der Bundesdeutscher Boxverband offiziell um Anerkennung dieser Maßnahme hat. Die breite Öffentlichkeit, die das Berufsleben im Gegensatz zu den Catcher-Turnieren immer noch als - wenn auch finanziell gebunden - Sport anerkennt, hat für diesen Spruch kein Verständnis. Er besteht allerdings in der berechtigten Hoffnung, daß der Vorstand des Bundes deutscher Boxer sich als letzte Instanz den Kölner Gradest nicht akzeptieren werden.

Coppi Sieger der Mittelmeer-Rundfahrt

Italiens Meisterfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die Mittelmeer-Rundfahrt und damit nach der Tour de France und der Hallenrundfahrt das dritte große europäische Rennen beendet. Der Italiener hat die Rundfahrt führte in zehn Etappen über 1750 Kilometer von Neapel nach Palermo. Obwohl Coppi am Sonntag die 18. Klappe, die über 341 Kilometer von Sizilien nach Palermo führte, erst als Vierter bewältigte, reichte der Vorsprung, den er sich in den anderen neun Etappen erworben hatte, aus, um den Gesamtsieg gegen fünf weitere Mitläufer zu erringen. Die Japanwaise Benestaff des Partisan Belgard schlug den deutschen Mannschaftsmeister SV Prag-Stuttgart in Richtung mit 12:0 und blieb damit auch im vierten Kampf der Süddeutschen ungeschlagen.

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Der Fall Peter Müller ist zu einem Präzedenzfall geworden...

Der Fall Peter Müller ist zu einem Präzedenzfall geworden. Es geht nicht mehr um Goats oder Recht, sondern allein darum, ob der deutsche Boxsport sein Gesicht wahr oder nicht. Gesichtliche Momente interessieren Kreise, die nach der Abwanderung von Conny Hax den „ruhmreichen Peter Müller“ als neuen Star brauchen, dürfen dabei keine Rolle spielen.

Italiens Meisterfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die Mittelmeer-Rundfahrt...

Italiens Meisterfahrer Fausto Coppi hat am Sonntag die Mittelmeer-Rundfahrt und damit nach der Tour de France und der Hallenrundfahrt das dritte große europäische Rennen beendet. Der Italiener hat die Rundfahrt führte in zehn Etappen über 1750 Kilometer von Neapel nach Palermo. Obwohl Coppi am Sonntag die 18. Klappe, die über 341 Kilometer von Sizilien nach Palermo führte, erst als Vierter bewältigte, reichte der Vorsprung, den er sich in den anderen neun Etappen erworben hatte, aus, um den Gesamtsieg gegen fünf weitere Mitläufer zu erringen. Die Japanwaise Benestaff des Partisan Belgard schlug den deutschen Mannschaftsmeister SV Prag-Stuttgart in Richtung mit 12:0 und blieb damit auch im vierten Kampf der Süddeutschen ungeschlagen.

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Empfohlen erwarten, daß der Verband westdeutscher Faustkämpfer...

Nachwuchs für Homburg und Berlin

In den Abendstunden des Sonntag gab der DFB die auf Vorschlag von Bundestrainer Herberger für Homburg und Berlin aufgestellten Mannschaften bekannt.

In Homburg gegen das Saargebiet spielt die Auswahl West in folgender Besetzung: Biegllein, Miesberger, Bauer, Metzner, Streibe, Jaspers, Klotz, Hallinger, Schröder, Klotz, Schäfer, Erast, Schmidt (Tor), Jenastich (Verteidigung), Müll, Uebach (Läuferreihe), Blasing (Sturm). Das Spiel wird dem anwesenden Bundestrainer, Gellert, beobachtet, durch Spielerauswahl einen guten Überblick über die in Homburg aufgetretenen Kräfte zu erhalten.

Gegner der Berliner Stadtwartung ist eine Auswahl Ost mit: Kubach, Eberle - Juchowiak, Sommerlat, (Schreiner) Schäfer - Derwall, (Kaltenberg), Gerrißen - Proffler - Pfeifferdrör - Weber - Flügel, Erast: Peper (Tor), Morgner (Verteidigung), Beck (Sturm).

VfR Pforzheim weiterhin von Bretten bedrängt

VfR Pforzheim	18	31,8	17,3
VfB Bretten	10	25,17	15,4
FC Durrerheim	11	25,18	14,8
FC Ruppurr	9	24,17	12,9
FC Grünwinkel	10	20,19	12,8
FC Niefen	11	20,16	12,10
SpVgg Forchheim	11	19,17	11,11
FC Eulingen	10	19,19	10,10
SpVgg Dillweiden	10	18,24	10,10
FC Eulingen	11	18,15	10,11
FC Teichmann	11	18,26	7,15
FC Malsch	11	13,36	6,18
TSV Eulendingen	11	13,25	5,17
FC Malsch	10	14,24	4,16

VfR Pforzheim — Eulingen 2:0. Vor über 1500 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften eine matts Partie. Schließlich war der schlechte Boden einem genauen Kombinationsspiel hinderlich, doch wirkten außerdem die Aktionen sowohl beim VfR als auch bei den Gästen sehr langsam und schwach. In der 18. Minute kam die Pflichter von zum ersten Tor, als Diebold im Strafraum gelegt wurde und Wasserbeck den Elfmeter unhaltbar verwandelte. Kurz vor der Pause fertigte der Eulinger Künzle in der Bedrängnis ein Eigentor und damit war der Sieg des VfR gesichert, zumal Künzle in der 38. Minute vom Feld verwiesen wurde. In der letzten Viertelstunde vor dem Ende der Tabelle übernahm die Pflichter auch die gute Form von Heinrich besser und Nomenmann erzielte schließlich auf Vorlage Voglers auf 2:0.

SpVg Forchheim — VfB Bretten 3:1. Man muß sich langsam damit vertraut machen, daß der Neuling VfB Bretten durchaus in der Lage ist, bei den Vergleichungen ein nichtschlechtes Wort mitzubringen. Durch den doppelten Punktgewinn auf dem gefährlichen Forchheimer Platz wurde jedenfalls die günstige Position gewahrt, wenn auch erwähnt werden muß, daß der Sieg etwas glücklich zustande kam. Ein Remis wäre durchaus möglich gewesen, denn die Forchheimer verpassten nicht nur zwei Elfmeter, sondern hatten auch in den letzten 20 Minuten weitaus mehr vom Spiel. Der entscheidende Treffer fiel in der 18. Minute durch Fricke, nachdem der Gastgeber bis dahin die besseren Chancen herangezogen hatte. In der 65. Minute ließ Bretten ebenfalls einen Elfmeter zu.

Niefen — Hilsenladingen 1:0. Der Neuling TSV Eulendingen erlitt in dieser Begegnung seine bisher höchste Niederlage. Durch genaues und verständnisvolles Kombinationsspiel war Niefen ständig überlegen und die klare Torunterdrückung entsprach durchaus den Leistungen der beiden Gegner. Feiler und Keller erzielten vor der Pause zwei Tore und im zweiten Abschnitt erhöhte sich

derum Feiler durch zwei schöne Treffer auf 4:0. Durch diesen Erfolg hat sich der FC Niefen einen beachtlichen Tabellenplatz in der Mittelgruppe erkämpft, während Hilsenladingen weiterhin abwärts ohne Sieg ist.

Tiefenbrunn — Malsch 1:0. Nach Ablauf der ersten 40 Minuten schien sich eine katastrophale Schlappe Malschs anzubahnen, denn zu diesem Zeitpunkt führte Tiefenbrunn bereits 3:0. Bei der im weiteren Verlauf sorglos Einbeziehung von Kiefer und Böder für das klare Endergebnis. Während bei Ruppurr das Zusammenstoß häufig lief und die Angriffsreihe zügig und entschlossen handelte, war Tiefenbrunn im Sturm ziemlich harmlos. Die Abwehr der Gäste kämpfte mit großem Ehrgeiz, doch auch auf die Dauer dem Druck nicht widerstehen.

Ruppurr — Dillweiden 1:0. Nach den schwachen Leistungen der vergangenen Wochen stellte sich Ruppurr endlich wieder einmal in guter Form vor und sicherte die Punkte in überspender Manner. Kiefers Führungsspieler wurde zwar durch den Halbrochen der Gäste ausgeglichen, aber im weiteren Verlauf sorglos Einbeziehung von Kiefer und Böder für das klare Endergebnis. Während bei Ruppurr das Zusammenstoß häufig lief und die Angriffsreihe zügig und entschlossen handelte, war Dillweiden im Sturm ziemlich harmlos. Die Abwehr der Gäste kämpfte mit großem Ehrgeiz, doch auch auf die Dauer dem Druck nicht widerstehen.

FC Eulingen — Grünwinkel 4:3. In Eulingen hatte der ohne Zusammenhang spielende FC Grünwinkel nichts zu bestellen. Die Einheimischen waren eindeutig die bessere Elf und das 4:3-Endergebnis schiedlich den Gästen sogar etwas, denn beide Gegenseiten waren vornehmlich Grünwinkel im Kampf am vergangenen Sonntag gegen Neureut war die Gesamtleistung nicht zu bestreiten. In der Angriffsreihe waren die Mängel offensichtlich. Nur die Linienreihe gefiel teilweise, aber sie bemühte sich vergebens, einigen Fluß in die Aktionen zu bringen. Die Südländer verstanden es, die Partie meistens offen zu gestalten, blieben aber ebenfalls ohne Durchschlagskraft.

Malsch — Durrerheim 4:0. Nach der Formverbesserung der Pflichter in den letzten Wochen konnte mit einem doppelten Punktgewinn gegen Phönix Durrerheim gerechnet werden. Lediglich im Ansturm kommt das Ergebnis überraschend und man muß den Gästen auch bescheinigen, daß sie eine durchaus ansprechende Partie bestritten. Entscheidend für den eindeutigen Erfolg war die weitaus größere Durchschlagskraft des Tabellenletzten, der durch schnelle Flügelschwärme immer wieder die Durrerheimer in Verwirrung brachte. Zimmermann (3) und Hupp waren die Torschützen; ein Treffer resultierte aus einem Elfmeter.

Neuer Punktverlust des ASU Hagsfeld

SV Blanesbach	11	20,13	18,4
ASU Hagsfeld	10	21,12	14,5
Frank, Karlsruhe	11	21,24	14,3
SpVgg Dillweiden	11	22,19	13,9
VfB Brunsal	9	22,19	12,4
VfB Grötzingen	11	22,25	11,11
FC Grötzingen	11	19,19	11,11
FC Wiesental	11	20,25	11,11
FC Neureut	11	19,19	10,12
FC Weingarten	9	23,10	9,3
Alten, Egenstein	9	23,21	9,9
Südwest, Karlsruhe	12	14,28	8,5
SpVgg Söllingen	11	19,23	7,15
Germania, Karlsruhe	11	11,17	6,16
FC Hilsenladingen	10	19,21	5,15

FC Neureut — ASU Hagsfeld 1:1. Nach der 0:0-Niederlage in Blanesbach mußte der ASU Hagsfeld in Neureut seine neue Punktverluste zulassen, doch kam dieses Remis im Anbetracht des Leistungsabfalls der Neureuter recht aus. In der 18. Minute erzielte die Führung für den ASU und die 2:0 war nahe, als Klein nach schönem Angriff den Ball über den Neureuter Torwart hob. Ehe der Leder aber die Torlinie überschritt, sprang ein „Platzen“ im Feld und hielt den Ball auf. Nach der Pause setzte sich die Pflichter besser durch und erreichten auch den Ausgleich.

Wiesental — Grötzingen 0:2. Es mißte dem FC Wiesental nicht, daß er über ein Dutzend Eckbälle erzwang und vor allem nach der Pause drohend überlegen war. Der VfB Grötzingen dachte koppschüttelnd und verzweifelt, es die durch Heim in der 30. Minute erzielte Führung zu halten und in der 36. Minute durch Petzold sogar auf 2:0 zu erhöhen. Während die Grötzingen schnell und zügig spielten und nach der Pause ihren Vorsprung gedankt verteidigten, wirkte der FC Wiesental nervös und überfordert. Auch eine Umstellung in der zweiten Hälfte brachte nicht die erhoffte Besserung, so daß beide Punkte nach Grötzingen wanderten.

Graben — Söllingen 0:0. Der FC Graben, der sich lange Zeit in der Spitzengruppe hielt, schied langsam ins Mittelfeld zurück. Gegen die beiden Mannschaften am vergangenen Sonntag gegen Neureut war die Gesamtleistung nicht zu bestreiten. In der Angriffsreihe waren die Mängel offensichtlich. Nur die Linienreihe gefiel teilweise, aber sie bemühte sich vergebens, einigen Fluß in die Aktionen zu bringen. Die Südländer verstanden es, die Partie meistens offen zu gestalten, blieben aber ebenfalls ohne Durchschlagskraft.

Karlsruhe — Südwest, Karlsruhe 0:1. Die Lage der Karlsruher Germanen wird allmählich bedrückend, denn im sechsten Heimspiel mußte man sich die vierte Niederlage kinnnehmen. Bei dem verlustreichen Feldspiel bei der Entscheidung vor der Pause, als der Südwest-Halbwehr im Nachschuß den Ball einbrachte. Nach dem Wechsel gelang Karlsruhe stark, doch Südwest zog die Halbwand zurück und ließ den Gegner keine Möglichkeit mehr zur Entfaltung. Dieser Erfolg bedeutete den ersten Punktgewinn Südwest auf fremdem Boden, womit gleichzeitig der Anschluß an die Mittelgruppe hergestellt wurde.

Blanesbach — Egenstein 1:1. Das Treffen stand im Zeichen zweier starker Abwehrreihen, die die Lage durchweg beherrschten. Bei ausgeglichener Verlauf erkämpfte sich Aus bis zur 35. Minute durch Wenz und Merkle einen 2:0-Vorsprung, der Alemannia Egenstein zehn Minuten später verkürzte, als die Mittelfeldler zwei Mann umspielte und unahbar vollendete. Bis zum Schluß änderte sich durch die beiderseits scharfe Arbeit der Deckung nicht mehr.

FC West, Karlsruhe — FC Blanesbach 1:0. Der Spitzentreffer behielt auch im sechsten Auswärtskampf die beiden Zähler und wurde dadurch den Vorsprung gegenüber dem spielenden FC Blanesbach. Entscheidend war die weitaus größere Durchschlagskraft der Blanesbacher.

Langenselbach — Bellerheim 1:0. Der Sieg Langenselbachs wurde nach einem 2:1-Halbzeitergebnis sichergestellt; erst bei einem Stand von 1:0 gelang es Bellerheim, das Ergebnis etwas erträglicher zu gestalten. Torschützen der Einheimischen waren Müller, Brecht (2), Seiber und Kersch.

FC Blanesbach — Bruchhausen 0:0. Der Leistungsabfall der Freien Turner Blanesbach ist unverkennbar. Bruchhausen war in allen Reihen besser und gewann verdient. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Pflichter mit vier Ersatzleuten antraten mußten.

Wiesental — Hilsenladingen 1:0. Die Gäste gingen in der 10. Minute in Führung, doch Frank ließ sich nach dem Wechsel den Ausgleich. Das siegreich bringende Tor fiel eine Viertelstunde vor Schluß durch Badenstoh nach schöner Kombination des gesamten Sturms.

FC West, Karlsruhe	11	42,10	30,2
FC Blanesbach	11	25,13	16,6
FC West, Karlsruhe	12	23,17	14,10
Olympia, Karlsruhe	11	31,21	11,11
ASU Hagsfeld	10	17,14	12,9
FC Forchheim	9	22,22	11,11
SV Langenselbach	12	33,23	11,13
Alten, Bruchhausen	12	31,23	10,14
FC Blanesbach	12	30,24	10,14
FC Blanesbach	12	22,26	10,14
TSV Hilsenladingen	11	13,19	8,13
TSV Hilsenladingen	11	13,19	7,9
FC Hilsenladingen	11	14,20	7,12
FC Neureut	11	12,26	4,12

Reichenbachs fünfter Auswärtssieg	9	28,10	17,1
Schallbrunn	9	20,4	15,3
Pfaffenort	9	30,28	12,9
Spessart	10	26,23	12,8
Kanonen	10	23,28	12,8
Reichenbach	10	31,29	10,10
Spinnerei Eulingen	10	19,23	10,10
Herrnthal	11	27,24	8,14
Völkersbach	9	21,27	7,9
Oberröhr	9	19,26	4,14
Eulendingen	9	13,30	4,14
Sulzbach	9	7,41	1,15

Herrenthal — Reichenbach 1:0. Reichenbach schien sich allmählich als Auswärtsmannschaft einen Namen zu machen. Die hier verlorene, bekanntlich alle vier Heimspiele, aber erzielte sieben Punkte in fremder Umgebung. In Herrenthal war Reichenbach klar überlegen und blieb auf Grund der weitaus besseren Stürmerleistung ungefährdet Sieger.

Oberröhr — Pfaffenort 1:0. Das Ergebnis hätte noch höher ausfallen können, denn Pfaffenort blieb wiederum weit unter der gewöhnlichen Form. Torschützen der Pflichter waren E.

FC West, Karlsruhe — FC Blanesbach 1:0. Die Lage der Karlsruher Germanen wird allmählich bedrückend, denn im sechsten Heimspiel mußte man sich die vierte Niederlage kinnnehmen. Bei dem verlustreichen Feldspiel bei der Entscheidung vor der Pause, als der Südwest-Halbwehr im Nachschuß den Ball einbrachte. Nach dem Wechsel gelang Karlsruhe stark, doch Südwest zog die Halbwand zurück und ließ den Gegner keine Möglichkeit mehr zur Entfaltung. Dieser Erfolg bedeutete den ersten Punktgewinn Südwest auf fremdem Boden, womit gleichzeitig der Anschluß an die Mittelgruppe hergestellt wurde.

Blanesbach — Egenstein 1:1. Das Treffen stand im Zeichen zweier starker Abwehrreihen, die die Lage durchweg beherrschten. Bei ausgeglichener Verlauf erkämpfte sich Aus bis zur 35. Minute durch Wenz und Merkle einen 2:0-Vorsprung, der Alemannia Egenstein zehn Minuten später verkürzte, als die Mittelfeldler zwei Mann umspielte und unahbar vollendete. Bis zum Schluß änderte sich durch die beiderseits scharfe Arbeit der Deckung nicht mehr.

FC West, Karlsruhe — FC Blanesbach 1:0. Die Lage der Karlsruher Germanen wird allmählich bedrückend, denn im sechsten Heimspiel mußte man sich die vierte Niederlage kinnnehmen. Bei dem verlustreichen Feldspiel bei der Entscheidung vor der Pause, als der Südwest-Halbwehr im Nachschuß den Ball einbrachte. Nach dem Wechsel gelang Karlsruhe stark, doch Südwest zog die Halbwand zurück und ließ den Gegner keine Möglichkeit mehr zur Entfaltung. Dieser Erfolg bedeutete den ersten Punktgewinn Südwest auf fremdem Boden, womit gleichzeitig der Anschluß an die Mittelgruppe hergestellt wurde.

Glassetter, H. Glassetter, J. Wipfler, K. Wipfler, und A. Wipfler — Spinnerei Eulingen 4:1. Bei ausgeglichener Feldspiel handelte Eisener in gepärrigen Strafraum nicht zurecht, so daß der Sieg nicht unvermeidlich war. Reissner, Ziegler, Schäfer und Jäger waren für Eisener erfolgreich, während Kuschka und Findling die Treffer für Eulingen erzielten.

Durlach ungefährdet Halbzeitmeister
ASV Durlach Am. 10 35,7 20,0
Alemannia Ruppurr 10 28,19 14,4
FC West (H. 6911) 10 28,24 14,4
SpVgg 10 26,16 14,0
Hohenwettach 9 17,14 10,8
ASV Grünwetterbach 10 17,19 8,13
Weiler 10 18,18 8,14
Phönix Grünwetterbach 10 22,28 8,14
FSSV Karlsruhe 10 19,25 6,14
Auerbach 9 12,22 6,14
Mörschbach 10 11,26 4,18

Hohenwettach — ASV Durlach 0:0. Die Amateure des ASV Durlach besahen die Vorrunde durch Tadel knappe 1:5-Sieg in Hohenwettach. Der entscheidende Treffer fiel in der 65. Minute durch Kiefer.

Phönix Grünwetterbach — Mörschbach 1:0. Gegen den Tabellenletzten stellte sich Phönix endlich wieder einmal in guter Verfassung vor. Bei klarer Feldüberlegenheit fielen die fünf Tore durch Michel, Heiler, Reiter und Fiedler (3).

Auerbach — FSSV Karlsruhe 4:1. Die Gäste traten in Auerbach erstgütig an. Die Gäste wurden meistens in der Abwehr gedrängt. Bei dem Einheimischen gefiel die Stürmerreihe durch geschlossenen Aktionen.

Alemannia Ruppurr — ASV Grünwetterbach 2:1. Die Ruppurrer Alemannen übernahmen durch einen 2:1-Sieg gegen ASV Grünwetterbach den zweiten Tabellenplatz. Bei ausgeglichener Verlauf erzielte Christ (2) und Herold die drei Tore.

Vorrunde bis auf zwei Spiele beendet

KFV Am.	9	30,16	18,3
FC Hagsfeld	10	20,11	15,3
ASV Agon	10	23,13	15,3
FC Mörsch	8	20,8	11,9
Nordrhein Rinteln	10	17,16	11,9
Fortuna Kirchfeld	10	28,24	12,12
TSV Weingarten	9	8,14	7,11
Büding	10	20,27	7,13
TV Spöck	10	15,26	7,13
Stadford	10	8,24	6,14
VfB Södingen	10	11,23	4,14

ASV Agon — VfB Södingen 1:0. Bei eindeutiger Überlegenheit hatte der ASV Agon keine sonderliche Mühe, um den Tabellenletzten zu bezwingen. Hoffmann (2), Häbel, Kleeve und Fr. Weiss schossen die Treffer.

Stadford — Hagsfeld 1:1. Stadford blieb sich im sechsten Heimspiel ohne den erhofften Sieg. Die Gäste handelten weitaus zügiger und stellten durch Meier (2), Bäumer und Scherer die Punkte sicher.

Die unteren Handballklassen
In der Bezirksklasse hatte lediglich die Staffel III Spitzbetrieb. Der Tabellenführer Daxlanden holte sich gegen den Politsportverein Karlsruhe mit 16:7 Toren die beiden Punkte, während Graben seinen Gästen aus Neureut mit 8:7 Toren beide Punkte zukommen lassen mußte. Die Brunsaler Niederlage mit 10:4 Toren über Linkeheim war nicht ganz programmgemäß, auch nicht die 6:2-Niederlage von Egenstein auf eigenem Gelände gegen Odenheim.

Daxlanden	9	79,25	14,2
Karlsruhe	9	76,43	13,2
Brunsal	9	72,42	11,5
Linkeheim	9	74,61	10,9
Fußball-Sportverein	9	68,42	7,9
Neureut	9	11,30	6,12
Kirchfeld	9	22,79	6,12
Odenheim	9	22,45	4,8
Graben	7	30,20	0,14

In der Kreisklasse kamen nur zwei Spiele zur Durchführung. Friedrichthal holte sich gegen Jörlingen einen überzeugenden 13:0-Erfolg, während der MTV Karlsruhe seinen Gästen aus Ruppurr mit 10:7 Toren unterlag.

Privateinzel-Turniere — KSC Mühlburg/Phönix 11:1. Die Gäste traten in Auerbach erstgütig an. Die Gäste wurden meistens in der Abwehr gedrängt. Bei dem Einheimischen gefiel die Stürmerreihe durch geschlossenen Aktionen.

KTV 46 Basketball-Herbstmeister
KTV 46 — BCK 10:24. Das recht knappe Ergebnis bringt deutlich zum Ausdruck, wie schwer es der KTV gegen seinen alten Rivalen hatte, die diesjährige Herbstmeisterschaft zu erringen. Das auf beiden Seiten ausgeglichene Spiel ließ am Schluß dem KTV als glücklichen Sieger hervorgehen.

BCK — KSC Mühlburg-Phönix 21:26. Vom Pech verfolgt ist auch weiterhin der KSC, der auch gegen den BCK nicht zu Punkten kam. Auch hier entschied sich das Spiel erst in den letzten Minuten der Begegnung, die dann der BCK mit einem Punkt für sich entscheiden konnte.

KTV 46 — BCK 10:24

KTV	9	230,177	12,0
BCK	9	230,175	8,4
KSC	9	180,177	8,4
ASV Agon	9	175,159	6,4
ABC	9	146,222	4,8
KSC Mühlburg-Phönix	9	128,172	2,8
R. Weiler	9	88,228	2,12

KSC — KSC Mühlburg-Phönix 12:23. KSC feierte seinen ersten Sieg gleich recht deutlich. Völkersbach und Böhm ließen der Hintersmannschaft keine Chance. Abwehr, die passauslos Korb auf Korb erzielen konnten.

KTV — BCK 10:24. Das recht knappe Ergebnis bringt deutlich zum Ausdruck, wie schwer es der KTV gegen seinen alten Rivalen hatte, die diesjährige Herbstmeisterschaft zu erringen. Das auf beiden Seiten ausgeglichene Spiel ließ am Schluß dem KTV als glücklichen Sieger hervorgehen.

BCK — KSC Mühlburg-Phönix 21:26. Vom Pech verfolgt ist auch weiterhin der KSC, der auch gegen den BCK nicht zu Punkten kam. Auch hier entschied sich das Spiel erst in den letzten Minuten der Begegnung, die dann der BCK mit einem Punkt für sich entscheiden konnte.

KTV 46 — BCK 10:24. Das recht knappe Ergebnis bringt deutlich zum Ausdruck, wie schwer es der KTV gegen seinen alten Rivalen hatte, die diesjährige Herbstmeisterschaft zu erringen. Das auf beiden Seiten ausgeglichene Spiel ließ am Schluß dem KTV als glücklichen Sieger hervorgehen.

BCK — KSC Mühlburg-Phönix 21:26. Vom Pech verfolgt ist auch weiterhin der KSC, der auch gegen den BCK nicht zu Punkten kam. Auch hier entschied sich das Spiel erst in den letzten Minuten der Begegnung, die dann der BCK mit einem Punkt für sich entscheiden konnte.

GESUCHT
Eine herzhaft Cigarette voller Würze und ausgeprägtem Aroma, die man immer wieder gern raucht; eine Cigarette, die nicht nur gut schmeckt, sondern auch gut bekommt — die aber nicht mehr als 10 Pfennig kostet.

EMIR
Gefunden!

Tazio Nuvolari 60 Jahre

Eine Rennfahrer-Tragödie — Viermal am Rande des Todes
Bei lebenden am internationalen Rennfahrerhimmel die Namen der Giganten, der Caracollas, Deluca, Lang, Seaman, Stock, alle überlebte von dem eines Bernd Rosemeyer, dem auch heute noch die Liebe der Motorsportgemeinde geblieben ist. Sie alle verließen den deutschen Sport zu frühen Jahren die Auto-Union und die Mercedes-Benz in die erste Reihe des internationalen Motorsports. Aber obwohl sie deutsche Fahrer waren, gab es doch einen Gegner, der in der Glanzzeit des deutschen Wagensports den heimischen Assen nicht an Popularität nachstand, dessen Mut, fahrradisches Können und ritterlich-sportliche Haltung ihm überall höchste Achtung und Sympathie einbrachte: Tazio Nuvolari, der am 16. November 60 Jahre alt wurde.

Seine Rennfahrer-Karriere führte ihn auf die höchsten Höhen, um ihn dann um so tiefer zu stürzen. Immer wieder — bis er erschlagen, das Schicksal waltete bei 1903 war es, als im ersten Jahr der Sport nach oben, trat er zweifacher Sieger der Tourist Trophy, Bestermann von Le Mans und Erster in Nizza. Ein Jahr später aber beim Bordino-Pokal, schlug das Schicksal zum erstenmal zu: Tazio stürzte schwer und lag lange Monate mit gebrochenen Beinen im Krankenhaus.

Und wieder zog es nach oben, als Nuvolari am 1. August 1923 beim Großen Preis von Belgien, dem Hürburgling Stock, Auto-Union- und Caracollas Mercedes-Boliden schlug und ein Jahr später das 24-Stunden-Rennen um den berühmten Vanderbilt-Pokal auf Long Island gewann. Kurz darauf kam die zweite Warnung, der Sturz vor dem wiederum monatelanges Krankenhaus — und doch: Tazio fuhr weiter, bis zum letzten Ende.

Das war 1923 beim Training in Pau, als Nuvolaris Wagen plötzlich brannte und er nur in letzter Sekunde, mit schweren Brandwunden, gerettet werden konnte. Er wurde still um Tazio, bis man ihn nach dem Kriege als deutsch-französisch grüßten Mann. Wieder erlassen, zog er Bilanz. Beide Söhne gefallen, nur noch wenige Freunde. Aber — der Motorsport blieb ihm. Als er jedoch 1946 den Großen Preis von Frankreich gewonnen hatte, war er ein nervliches Wrack. Er wollte er nicht wahrhaben, fuhr 1947 und 1948 die harte Kette mit, um einsehen zu müssen, daß die Folgen des Sturzes von 1929 nicht zu übersehen waren: Irgendwo auf der Strecke soll er im Wagen, unfähig weiterzufahren, jetzt erst gab er sich geschlagen. Still wurde es um ihn. Vergessen aber hat ihn der Motorsport der Welt nicht...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Hinter Spitzentreffer Wolvenhausen, der bei Stoke City 2:1 gewann und nun mit 24:1 Punkten führt, liegt Burnley nach dem 1:0 über Aston Villa mit 22:12 Punkten auf dem zweiten Platz der ersten englischen Fußball-Division, die Sunderland (21:11) bei Preston Northend 2:2 war.

Die erste Auswärtsniederlage erlitt Middlesbrough Town mit 1:2 beim Tabellenletzten. Trotzdem führt die Elf weiterhin in der zweiten englischen Fußball-Division mit 25:9 Punkten vor Sheffield United (23:11) und Leicester City (23:11).

Meister Hibernian Edinburgh liegt nach dem 3:0 über Pokalsieger Dundee mit 14:4 Punkten schon relativ günstiger als der Spitzentreiter East Fife, der bei Aldrichsweil 1:1 unentschieden und nunmehr 17:5 Punkten steht.

Im Viertelfinale der südamerikanischen Tennismeisterschaften hat Jacques Drohny (Ägypten) Robert Abdesslem (Frankreich) mit 6:1, 6:3, 6:3 geschlagen. Im Herrendoppel waren die Chilenen Carlos Sanchez-Luis Ayala 6:4, 1:6, 6:3, 6:2 über die Franzosen Jean Borotra/Robert Abdesslem erfolgreich. Im Endfinale der Damen gewann Suzanne Pellegrini gegen Helen Fisher 6:1, 6:2, und die Französin Nelly Adamson gegen die Brasilianerin Carmen Par 6:0, 6:2.

Die Zwischenrunden-Spiele um den Amateurländer-Pokal am 7. Dezember sind wie folgt angeordnet: Bayern — Südbaden, Hessen — Westfalen, Niedersachsen — Bremen und Sieger Nordstein Schleswig-Holstein — Rheinland.

Bei den Hallenprüfungskämpfen des westdeutschen Schwimmverbandes in Hagen wurde am Sonntag zum erstenmal nach dem neuen internationalen Regeln eine 4000-Meter-Lagenstaffel ausgeschrieben. Die dabei erzielten Zeiten gaben die deutsche Rekordistin. Bei den Männern stellte die Staffel von SV Gladbeck 13 mit 4:46,8 Minuten und bei den Damen die Staffel des gleichen Vereins mit 5:50,0 Minuten den deutschen Rekord auf.

Herbert Klein ging in Heidenheim im Rahmen eines Schwimmwettkampfs an den Start. Im überfüllten Volkshaus schwamm Herbert Klein über 200-Meter-Strecke die ausgezeichnete Zeit von 2:21,1 Minuten. Gegen Klein schwamm zwei Staffeln des SVU im und des TSB Heidenheim, die für die 200-Meter-Strecke vier Schwimmer einsetzten. Klein distanzierte diese Staffeln, die mit 3:23,8 bzw. 2:18,5 im geschlossenen Feld blieben.

Bei der Nacht der Brande, einem sehr gut besetzten internationalen Schwimmsport-Mannschaftswettbewerb in der Frankfurter Festhalle, kam die deutsche Mannschaft Zill/Knoke (Berlin) mit einer Runde Vorsprung vor den Schwimmsportern von Dortmund und Frankfurt. Koblentz von Bueren (Schweiz), und der in letzter Minute gebildeten belgischen Mannschaft Schulte-Brussel zu einem

Bei längerer Zeit standen sich die Lokaltalente wieder einmal gegenüber. Der KTV hat inzwischen seine Mannschaft radikal verjüngt und man dürfte erwarten, wie sich die jungen, schnellen und sehr zügigen Spieler gegen die erfahrenen Kämpfer des KSC halten werden. Nun, in der ersten Halbzeit gestrichen die die Partie durchaus offen und hatten auch einige schöne Chancen, die sie aber nicht verwerten konnten. Der KSC fand sich allmählich und ging durch Kump in Führung. Nach dem Wechsel setzte sich der reiferer Spielerweise der Gastgeber immer mehr durch, und die jungen Gäste hatten alle Hände voll zu tun, um ihr Tor sauber zu halten. Trotzdem mußte sich der ausgezeichnete KTV-Torhüter noch dreimal durch Ax (3) und Kurz geschlagen geben. Bei der Jungend war der KTV der Glücklichere u. gewann 2:0.

Schwerer Unfall in der Hardtstraße
Krad und Pkw gingen zusammen

Am Sonntag, gegen 14.15 Uhr, stießen in der Hardtstraße an der Einmündung der Laméystraße, ein Kradfahrer und ein Pkw zusammen. Der Kradfahrer mußte mit einem Schädelbruch und verschiedenen Prellungen ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Pkw und Krad wurden beschädigt. Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich um 18.30 Uhr auf der Linkenheimer Landstraße. Dort wurde ein Fußgänger, der sein Fahrrad schob, von einem in südlicher Richtung fahrenden Pkw erfaßt. Der Fußgänger kam zu Fall, erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Nasenbruch. Er wurde ebenfalls ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Im Laufe des Sonntags ereigneten sich im Stadtgebiet sieben leichtere Verkehrsunfälle.

Eltern, Schüler und Lehrer vereint

Das 80-jährige Bestehen der Handelslehranstalt und Wirtschaftsschule nahmen Eltern, Freunde und Schüler zum Anlaß, die Gründung einer „Vereinigung der Freunde und ehemaligen Schüler der Handels- und Wirtschaftsschule Karlsruhe“ gütlich zu feiern. Dieser Tage wurde die Vereinigung, die Eltern und Schüler in ihren Reihen vereint, ins Leben gerufen. Studienrat A. Vogt führte in der Gründungsversammlung, das hauptsächlich zwei Ziele angestrebt wurden: Weiterbildung der Mitglieder durch Vorträge auf wesentlichen Wissensgebieten und Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls. Zum 1. Vorsitzenden wurde Siegfried Prinz, zu dessen Stellvertreter Franz Bächle bestellt. Als Geschäftsführer wird A. Vogt amtieren. Außerdem wurden weitere sieben Personen in den Vorstand berufen, darunter vier ehemalige Schüler der Anstalt. H.K.

Ehrenmal in Durlach-Aue enthüllt

Aus Gedenkfeiern in verschiedenen Stadtteilen

Auch die Vereine in einzelnen Stadtteilen betrachteten es als eine ehrenvolle Pflicht, am Volkstrauertag der an der Front und in der Heimat Gefallenen in schlichten Feierstunden zu gedenken.

In Durlach-Aue war mit der Gefallenengedenkfeier des VdK und der Kriegsgräberfürsorge auf dem Friedhof die Weihe und Enthüllung eines Mahnmals verbunden. VdK-Vorsitzender Holzwarth erinnerte an die Leiden und Opfer der Männer und Frauen, die für ihr Vaterland starben. Das Mahnmal solle vor allem eine Stätte des Gedenkens für die Hinterbliebenen dieser sein, die in fremder Erde ruhen oder nie ein Grab gefunden haben. Auch den Opfern der Luftangriffe in der Heimat sei das Mahnmal gewidmet. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden fiel die Hülle. Die Geistlichen beider Konfessionen, Pfarrer Neumann und Stadtpfarrer Maier, gaben mit Worten des Dankes an die Gefallenen dem Mahnmal die kirchliche Weihe. Bürgermeister Ritzler legte im Auftrag des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung einen Kranz nieder. Vertreter des evang. Kirchengemeinderats, der Kriegsgräberfürsorge, des VdK, des Durlacher Rittersvereins und Stadtrat Ulmer als Vertreter der Gesamtvereine von Aue schmückten das Ehrenmal mit Blumen und Kränzen. Zur würdigen musikalischen Ausgestaltung der Feier trugen der evang. Posaunen- und Kirchenchor und der Männerchor Durlach-Aue bei. Pfarrer Neumann beschloß den Gedenk- und Weibstakt mit einem Gebet.

In Knielingen fand die Gedenkfeier am Ehrenmal auf dem Friedhof statt. Musikverein und Sängervereinigung umrahmten die musikalische Gedenkfeier durch frühere Orgelstücke von Knielingen, Kirchenrat Kots. Seine Worte gipfelten in der Mahnung, daß es nie wieder Krieg geben dürfe. Stadtrat Knobloch legte einen Kranz der Stadt Karlsruhe am Ehrenmal nieder.

Die Gedenkfeier, die alljährlich von der Sängervereinigung Mühlburg 1862 am Totensonntag veranstaltet wird, wurde dieses Jahr auf den nationalen Volkstrauertag vorverlegt. Hunderte fanden sich auf dem Mühlburger Friedhof zur Feier ein, die mit erlesenen Musik- und Gesangsvorträgen des Hornquartetts und des städtischen Männerchors der Sängervereinigung unter der feinfühligsten Leitung von Rektor Otto Feil eine würdige musikalische Ausgestaltung erfuhr. Die Toten, so führte Stadtpfarrer Degler aus, haben ihren Kampf auch für uns gekämpft. Wir aber gedenken unserer Toten und Gefallenen im Glauben und in der Hoffnung, daß sie wieder auferstehen und wir mit ihnen. Das Vermächtnis der Toten an uns aber ist die Mahnung, bereit zu sein und unser Werk so zu tun, daß es sich vor Gott sehen lassen kann.

Die 90-Jahr-Feier des Conradin-Kreutzer-Bundes

„Bildung des Charakters und Herzens durch wahre Kunst“

Der Conradin-Kreutzer-Bund beginnt am Sonntagvormittag im Festsaal seines Hauses in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder und Ehrengäste die Feier seines 90-jährigen Bestehens. Stadtverwaltungs-Obeninspektor K. Ph. Weber, der schon über 90 Jahre im Conradin-Kreutzer-Bund tätig ist und diesem heute noch als 74-jähriger seine ganze Kraft als geschäftsführender Vorsitzender widmet, warf einen Rückblick auf die wechselvolle Geschichte des Bundes, der als Arbeiterbildungsverein gegründet und später in die Chorgemeinschaft Conradin-Kreutzer-Bund umbenannt wurde. Der Redner dankte allen, die durch persönliche Opfer und unermüdete Tätigkeit die Aufgaben des Bundes erfüllt haben, Hüter des Vergangenen und Gestalter des Zukünftigen zu sein. Ein stilles Gedenken für die Toten beschloß die Ansprache.

Der derzeitige Vorstand, Oberringmeister Colaux, begründete unter den Ehrengästen besonders Oberringmeister Heß vom Kultusministerium, Prof. Dr. Künzig, den Leiter der

Wie wird das Wetter?

Weiterhin kalt

Das fache Hochdruckgebiet über Süddeutschland verliert bei weiterer Abschwächung allmählich an Einfluß. Vorerst werden jedoch noch keine stärkeren Störungen auf unseren Raum übergreifen. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Montag vor allem in der Höhe überaus vielfach schlagtrüb und nur zeitweise leichte Bewölkungsauflockerung. Höchstens vereinzelt etwas Schneefall möglich. Temperaturen kaum über 1 Grad ansteigend, schwachwindig. In der Nacht zum Dienstag überwiegend wolkeig und gelegentlich mit etwas Schneefall. Leichter Frost zwischen minus 1 und minus 1 Grad.

Rheinhessenwintern

18. Nov. Konstanz 10 (-3), Bietigheim 10 (-10), Straßburg 10 (-10), Karlsruhe-Maxau 10 (-10), Mannheim 10 (-10), Kaub 10 (-10).

„Auch Niederlagen können vertan werden“

Erste Worte des Regierungspräsidenten beim Gedenktakt zum Volkstrauertag im Konzerthaus

Der auf Initiative des Volkshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge erstmals in der ganzen Bundesrepublik begangene Volkstrauertag gab dem gestrigen Sonntag auch in Karlsruhe sein Gepräge. Viele Karlsruher gedachten auf den Friedhöfen der Gefallenen, und überall fanden eindrucksvolle Totenrechnungen statt (vgl. den Bericht „Ehrenmal in Durlach-Aue enthüllt“). Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen stand ein Gedenktakt im Konzerthaus mit einer Ansprache von Regierungspräsident Dr. Huber.

Vor der Feier im Konzerthaus begaben sich Regierungspräsident Dr. Huber und Oberbürgermeister Klotz zum Hauptfriedhof, wo sie am Gefallenen-Ehrenmal Kränze mit den Landes- bzw. Stadtfarben niederlegten. Im Anschluß daran legten dort auch Vertreter des VdK, Kreis Karlsruhe, des Heimkehrer-Verbandes, Kreisgruppe Karlsruhe, des Afrika-Kameradschaft Karlsruhe, des Bundes ehemaliger Fallschirmjäger sowie des Stahlschmieds, Ortsgruppe Karlsruhe, Kränze nieder. Die auf dem Hauptfriedhof beigesezten Gefallenen fremder Nationen wurden ebenfalls durch Niederlegen eines Kranzes geehrt. (Viele bei der Kranzniederlegung anwesende Männer und Frauen waren übrigens enttäuscht, daß nicht wie an den Totensonntagen der vergangenen Jahre an Ort und Stelle eine kleine Feier mit Ansprache durchgeführt wurde.)

Im Mittelpunkt des sehr gut besuchten Gedenktaktes im Konzerthaus stand die Ansprache des Regierungspräsidenten von Nordbaden, Dr. Huber, der damit seine erste öffentliche Rede in Karlsruhe hielt. Er ließ die Versammelten zu Beginn eine Zeilung in stillem Schweigen über die Toten denken und meinte, es wäre das schönste Gedächtnis, wenn man in dieser Stille verharren könnte. Drei Dinge seien

wir den Gefallenen schuldig: Erinnerung, Wahrhaftigkeit, Ernst. Zu den Dingen, die nie vergessen werden dürfen, gehören die Witwen und Waisen dieses Krieges. Die Wahrhaftigkeit verlange von uns, sich einzusetzen, daß die Kräfte nicht unabänderlich waren, weil jeder menschliche Streit durch Einsicht geschlichtet werden kann. Wir müßten wachsen sein und Liebe haben. Wachstümlichkeit ist freilich nicht mit Mißtrauen gleichzusetzen; denn Mißtrauen läßt und nimmt denen, die für das öffentliche Wohl wirken, den Mut. Der Ernst gebietet sich zu erinnern, daß viele unserer Brüder freiwillig in den Tod gegangen sind. Unser um vieles kleinere Opfer solle sein, die Trägheit des Herzens und des Geistes zu überwinden. Wenn wir nicht nach diesem Krieg auch zu einem neuen Leben Mut haben, seien alle Opfer vergebens gewesen. Nicht nur Siege, auch Niederlagen können vertan werden, und wir Deutsche stünden vor der großen Gefahr, eine Niederlage zu vertun. In unserer Gewissensforschung seien wir nicht über Ansatz hinausgekommen, und die meisten glaubten, wir hätten die Krise schon überwunden, wenn die Schornsteine wieder rauchen und wenn wir wieder Soldat sein dürfen. Dr. Huber mahnte, auf Kreuz zu blicken und an die vielen Gefallenen-Kreuze in aller Welt zu denken; er schloß mit dem Psalmisten: „Herr lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir gut werden!“

Ihre würdige Ausgestaltung erfuhr die Feier durch erste Musik, dargeboten von der Staatskapelle (Beethoven und Wagner) unter Otto Matzerath, durch leiserliche Chöre einer Chorgemeinschaft (Gesangvereine Vorwärts, Typographia, Junker & Ruh, Lassalla, Sängerbund Karlsruhe und Lokomotivführer) unter Richard Anzmann und eine Rezitation von Kurt Müller-Graf. Dem Gedenktakt wohnten Oberbürgermeister Klotz, Bürgermeister Heurich und viele weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bei.

Die Feierstunde des Karlsruher Pädagogischen Instituts in der Aula der Goetheschule wurde

Religion durch Naturekenntnis nicht gefährdet

Festvortrag von Weibichhof Dr. Seiterich

In einer vom Karlsruher Kammerchor mit Teilen der Messe von Francis Poulenc umrahmten Festakademie der Katholischen Studentengemeinde im Schauspielhaus, bei der Studieninspektor F. Frühstorfer, S. J., am Sonntag neben dem Rektor der TH, Prof. Heurich, Dekan und Professorin des Präsidiums des Bundesgerichtshofs Weinkauf und zahlreiche Vertreter des geistlichen Lebens sowie der Evangelischen Studentengemeinde begrüßen konnte, hielt Weibichhof Dr. Eugen Seiterich, Freiburg, den Festvortrag über das Thema „Weltbild und Weltanschauung“. Er erklärte „Weltbild“ als die einheitliche Zusammenfassung der einzelwissenschaftlichen Ergebnisse zur Gewinnung einer Gesamtaufassung der Welt, „Weltanschauung“ als die Deutung von Welt und Leben abseits auf Lebensgestaltung. Entscheidend bei der Weltanschauung ist die Wahrheitsfrage: das Urteil über eine Weltanschauung hängt letztlich von ihrer Wahrheit ab. Es ist eine Grundüberzeugung des Christentums, daß über alle menschliche Erkenntnis hinaus Gottes Offenbarung uns letzten Aufschluß gibt über die Fragen des Seins und Seliendens. Somit gibt es eine höchste Schau des Lebens vom Standpunkt des Glaubenshalters her. Die Frage, wie sich das moderne Weltbild zu einer philosophisch begründeten Weltanschauung verhalte, ging der Vortragende von der in der griechischen Antike wurzelnden „philosophia perennis“ an, die von der grund-

mit dem Andante von Mozart eingeleitet. Studienrat Humpelhardt gedachte der Gefallenen beider Weltkriege, der Fliegeropfer und der heute noch in den Gefangenenlagern der Sowjetunion zurückgehaltenen Männern. Wo immer in der Welt die Gräber deutscher Soldaten liegen, immer mahnen sie die Nachwelt das höchste göttliche Vermächtnis, den Frieden, wahrzumachen. Worte aus Josef Weinbebers Zyklus an die Gefallenen, aus Kriegsbriefen gestalteter Studenten, Worte, ergreifend in ihrer Feierlichkeit und Schlichtheit, gestalteten eine Feierstunde, wie es nur Menschen tun können, die durch das Grauen zweier Weltkriege hindurchgegangen sind und in der Trauer um ihre Toten die Not unserer Gegenwart nicht übersehen.

Öffentliche Befragung über Ruppurrer Bad

Am Donnerstag Bürgerausprache — Stadtjugendausschuß für das Projekt

Die Stadtverwaltung läßt ab heute in den Stadtteilen Dammersstock und Weiberfeld eine Befragung durchführen, die ermittelt soll, ob die Bevölkerung dieser Stadtteile wünscht, daß das Ruppurrer Bad wie vom Stadtrat beschlossen, an der Heidelberger Straße erbaut wird oder nicht. Gleichzeitlich wird bekannt, daß am Donnerstag dieser Woche im St. Franziskusaal für die genannten Stadtteile eine Bürgerausprache über das Ruppurrer Bad stattfinden wird.

Oberbürgermeister Klotz hat sich zu dieser Bevölkerungs-Befragung entschlossen, nachdem durch einige Bewohner des südlichen Dammersstock, vor allem der Heidelberger Straße selbst, durch Zuschriften an die Stadtverwaltung und an die Zeitung Kritik an der Standortwahl für das Ruppurrer Bad geübt worden war. Um die Bürgerchaft der beiden Stadtteile noch einmal in aller Kürze zu informieren, worum es geht, sind hier das Wesentliche wiederholt: Drei Plätze standen, als der Stadtrat bezüglich des Ruppurrer Bades seinen ersten Entschluß faßte, zur Wahl: Platz beim Gutshof Ruppurr, Platz an der Pappelallee und der Platz an der Heidelberger Str. Der Platz am Gutshof schied aus, weil der Weg von der Altbahn zum Bad zu weit schlen (1 1/2 km). In der letzten Sitzung ließ der Stadtrat aber auch das Projekt Pappelallee fallen, nachdem sich herausgestellt hat, daß der Bau dieses Bades etwa eine halbe Million teurer werden wird, und entschied sich für ein Bad an der Heidelberger Straße, für das dann — für das Haushaltsjahr 1953 — vorweg ein Betrag von 700.000 DM freigegeben

wurde. Dieses Geld reicht für den ersten Bauabschnitt, so daß das Bad schon im Sommer 1953 herumbau würde. Mit dem gleichen Betrag könnte jedoch ein Bad an der Pappelallee noch nicht im Sommer 1953 freigegeben werden, da wegen des Moorgebietes kostspielige Aufschüttungs- und Gründungsarbeiten nötig sind. Dies ist kurz die Situation. Man darf nun gespannt sein, welches Ergebnis die Befragung haben wird, die als Antworten drei Möglichkeiten kennt: Ja — Nein — Keine Meinung.

In der Zwischenzeit hat sich der Arbeitsausschuß des Stadtjugendausschusses mit den Kritiken an der Standortwahl Heidelberger Str. beschäftigt. In einer Zuschrift an die Redaktion stellt der Ausschuß fest, die in dem BNN veröffentlichten Leserbriefe überschätzten das Maß etwa zu erwartender Unannehmlichkeiten bei weitem. Eine Ablehnung des Bades an dieser Stelle würde bedeuten, daß ein solches Projekt mindestens in den nächsten 2-3 Jahren an der Kostenfrage scheitern würde. Aufwendungen der Lebensfreude und Lebensbejahung als „Symptome eines Heilkeinzertums“ zu bezeichnen, sei doch stark übertrieben. Der Stadtjugendausschuß gibt zu bedenken, ob es nicht möglich wäre, die Badebecken noch weiter nach Südwesten zu verlegen, um den Abstand zu den ersten bewohnten Häusern auf 200 bis 250 m zu erweitern, und fordert dann auf dem Wunsch heraus, der Jugend bald zu schönen, zweckmäßigen und verkehrssicheren Spiel- und Badeplätzen zu verhelfen, die Bürger der Stadtteile Dammersstock, Weiberfeld, Gartenstadt und Ruppurr auf, sich für die Planung der Stadtverwaltung auszusprechen.

Kurze Stadtnotizen

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Heinrich Holtrich, Ruppurr, Rastatter Str. 96, feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit.

Geburtstage: Frau Katharina Veitmann, Klappentisch 27, feiert heute ihren 81. Geburtstag. — Das 80. Lebensjahr vollendete Frau Maria Steffeln, Gerwigstr. 1. — Frau M. Geburtstage heute: Frau Sophie Bihlmeier, Ruppurr, Gansstr. 3.

Sterbefälle vom 13. und 14. November
13. 11: Oscar Kötzle, Seiler, Löwenstraße 7, (69 Jahre).
14. 11: Luise Moldenhauer geb. Ueberbacher, Hofstraße 6 (82 Jahre) und Emilie Martin geb. Erb, Durlacher Str. 21 (78 Jahre).

Karlsruher Marktbericht

Kleintierverkaufsstelle in Pfaffenlog 500 g Speisekartoffeln 10, Rosenkohl 45-50, Blumenkohl 40-45, Rotkraut 15-20, Weißkraut 12-13, Wirsing 15-17, Spinat 20-25, Buschbohnen 20, Karotten 20-25, Gelberbsen 20-25, rote Bohnen 15-20, weiße Bohnen 13-15, Kohlrabi Stück 10-14, Schwarzwurzeln 1st. 20-25, 2nd. 20-25, Lauch 20-25, Kopfsalat Stück 12-15, Endiviensalat Stück 12-15, Feldsalat 11-13, Sellerie 20-25, Stauden 10-15, Meerrettich 100-120, Roteise Stück 8-10, Bund 10-15, Pastinaken Bund 10, Zwiebeln 30-35, Mörtel 1. Sorte 20-25, 2. Sorte 15-20, 3. Sorte 10-15, Tafeläpfel 1. Sorte 30-35, 2. Sorte 25-30, 3. Sorte 15-20, Quitten 30, Nüsse 1st. 40.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Bad, Staatsbühne. Opernabend: 20 Uhr, Zweites Singspielkonzert der Bad, Staatskapelle. Dirigent: Otto Matzerath (Konzertabonnement und beschränkter Kartenverkauf). Werke von: Britten: Eustachius von Variationen über ein Thema von Frank Bridge; Brahms: Klavierkonzert 2-Bur; Strauss: III. Klavierkonzert letzte Streiche. Solist: Edwin Fischer, Ende: 22 Uhr.
Aussiedlerhaus, Menschalle: Bakstein- und Bismuthal (10-18 Uhr). — Gewächshaus Botanischer Garten: Kaktusen- und Sukkulentenschau (14-17 Uhr). — Stadt, Kunsthalle, Bad, Kunstverein und Landessammungen für Naturkunde heute geschlossen.

Lichtspieltheater, Kurbel: Klettermaxe. — Luxor: Vater braucht eine Frau. — Pall: Bis wir uns wiedersehen (Das Wunder von Fatima). — Rondell: Die Herrin von Atlantis. — Schauspiel: Der Obersteiger. — Atlantik: Verurteilt. — Kammerlichtspiele: Die Hölle der roten Beige. — Krenscheldtspiele: Davidsen. — Schwerg: Amargosa. — Markgrafen-Theater: Übers Jahr, wenn die Kornbullen bläuen. — Rheingold: Bis wir uns wieder-

sehen. — Scala: Ich hätte Nikl. — Akt: Wehen-schau, Kunst- und Kulturfilme. — Verlag, Volkshilfskurse, Engelbert-Arnold-Kurse, 20 Uhr. — Der Jäger und der ver-brechende Mensch: Ialax (P. Hummerkirch). — Sonstige Veranstaltungen, Amerikahaus: 15 Uhr, Jugend-Vorlesestunde; 17 Uhr, Englisch-Unter-richt (Anfänger) 18 Uhr, eine Stunde Film für Erwachsene; 18.30 Uhr, Englisch-Unterricht (An-fänger II. — Pädagogische Arbeitsstätte (Kaiser-Str. 142/144): 20 Uhr, Kind- und Familien-Erzie-hung und falsche Autorität, Darstellung von Langeweile, Schindelfabrik (Frau Dr. M. Schuler). — Evangeli-schen (Vortrag): 30: 30 Uhr, „Einheit, aber wie?“ (Prediger H. Kalbs, Heidelberg).

Rundfunkprogramm

Montag, 17. November

Süddeutscher Rundfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 10.45 Die Krankenschwester, 11.00 Seltene Klänge, 12.30 Musik am Mittag, 13.00 Nachmittagskonzert, 19.00 Das Abschiedslied, 20.00 Musik am Abend, 20.00 Musik für jedermann, 21.00 Ist Bürger ein Schimpfwort? 22.20 Unterhaltungsmusik, 23.00 Vom Hundertsten ins Tausendte, 23.30 Tanzmusik.
Südwestfunk, 8.00 Musikalisches Intermezzo, 12.15 Zur Mittagsstunde, 13.15 Am Montag liegt die Woche an, 13.30 Solistenkonzert, 20.00 Song und Klang im Volkan, 20.50 In buntem Wechsel... 23.45 Die Donaustrahlen.

Städtischer Rundfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 10.45 Die Krankenschwester, 11.00 Seltene Klänge, 12.30 Musik am Mittag, 13.00 Nachmittagskonzert, 19.00 Das Abschiedslied, 20.00 Musik am Abend, 20.00 Musik für jedermann, 21.00 Ist Bürger ein Schimpfwort? 22.20 Unterhaltungsmusik, 23.00 Vom Hundertsten ins Tausendte, 23.30 Tanzmusik.

Städtischer Rundfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 10.45 Die Krankenschwester, 11.00 Seltene Klänge, 12.30 Musik am Mittag, 13.00 Nachmittagskonzert, 19.00 Das Abschiedslied, 20.00 Musik am Abend, 20.00 Musik für jedermann, 21.00 Ist Bürger ein Schimpfwort? 22.20 Unterhaltungsmusik, 23.00 Vom Hundertsten ins Tausendte, 23.30 Tanzmusik.

Gedächtnisfeier für Hans Thoma

Der Lehrergesangverein Karlsruhe hätte für seine Hans-Thoma-Gedächtnisfeier seinen best-wertvollsten Rahmen wählen können als den Hans-Thoma-Saal der Städtischen Kunsthalle. Hier, angesichts seiner schönsten Werke, war es nicht schwer, den Geist des großen Meisters heraufzubeschören. Professor Huppert beschränkt dabei den induktiven Weg, indem er von drei Einzelwerken — den Messiasbungen „Die Ge-schwister“, „Landchaft mit Regenbogen“ und „Lauterbrunnentempel“ (Leitgabe) — zur Betrachtung des Gesamtwerkes überging. Seine klaren Aus-führungen vermittelten den zahlreichen Gästen eine lebendige Vorstellung von dem Schaffen Hans Thomae, von den gestalterischen Mitteln, mit denen er Sättigungen und Aussagen zu erzielen wußte und von seinen staltgeräten, Einhaltungs-vermögen in die Gansheit des Naturgedehens. Tiefvergnug lauschten die Anwesenden den feier-lichen Chören, die, in einem Nebenraum gesungen,

wie aus einer anderen Welt in den Thoma-Saal herüberklangen. Die Gestaltung dieser stundende-vollen musikalischen Umrahmung hatte das Kam-merorchester sowie der Frauenchor und der ge-meinliche Chor des Lehrergesangvereins unter der Leitung von Kapellmeister Walter Schlageter übernommen. Der geschäftsführende Vorsitzende, Oskar Lampart, erinnerte daran, daß dem Meister zu seinen Lebzeiten alljährlich ein Geburtagstagsfest dargebracht worden war. An dessen Stelle sei nun diese Gedächtnisfeier getreten, die künftig jedes Jahr an einem Sonntag im November wiederholt werden solle. Abschließend verwies der Vorsitzende auf die am 16. und 17. Sonntag im Südwestfunk stattfindende Sendung „Zwischen Zeit und Ewigkeit“, eine Aufnahme des Konzertes in dem der Lehrergesangverein und die Liederkarte Karlsruhe kürzlich diese symphonische Kontakte von Franz Philipp nach einer Dichtung von Hans Thoma aufführten.



